

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: 10 Pf. pro Monat 3.00 Mark; durch die Post bezogen 2.00 Mark. Eine Jahrsbestellung 20.00 Mark. Einzelhefte 1.00 Mark. Druck: Druckerei-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H., Halle, Lindenstraße 14.

Vertriebspreis: 15 Pfennig für den Halbkreis Ost und Süd; 20 Pfennig für den Rest des Reichs. Manuskripte zu richten nach Halle, Lindenstraße 14. Tel. 2104, 2107, 2224. Telegramm: Klassenkampf. Halle. Postkonto: Commerz- u. Privat-Bank Halle. Telefontext: Klasse 1063 65. Adr. Roth Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Sonnabend, 29. Januar 1927

7. Jahrgang • Nr. 24

Bürgerblut — Blut des weißen Terrors

Sieg des Schwarzblauen Blods — Bündnis der Massen und Faschisten — Arbeiter, schließt Euch zusammen!

Auslandswochenchau

Deutschnationale Außenpolitik — Der mißglückte Putsch in Lettland — Englands Kriegserklärungen gegen China — Amerika und Japan gegen England

Das neue Kabinett weist endgültig folgende Zusammensetzung auf:

- Reichsminister: Dr. Marx (Zentrum), zugleich Reichsminister für die besetzten Gebiete;
- Bizessminister und Reichsinnenminister: Bergt (Deutschnationale Volkspartei);
- Reichsminister des Innern: Dr. Stresemann (Deutsche Volkspartei);
- Reichsfinanzminister: Dr. Köhler (Zentrum);
- Reichswirtschaftsminister: Dr. Curtius (Deutsche Volkspartei);
- Reichsernährungsminister: Schiele (Deutschnationale Volkspartei);
- Reichsverkehrsminister: Dr. Koch (Deutschnationale Volkspartei);
- Reichsarbeitsminister: Dr. Brauns (Zentrum);
- Reichsjustizminister: Stinagl (Bayerische Volkspartei);
- Reichsjugendminister: Graf Thüringen (Deutschnationale Volkspartei);
- Reichswehrminister: Dr. Gehler (parteilos).

(Eig. Drahtm.) Berlin, 29. Januar.

Die „Rote Fahne“ schreibt zur Regierungsbildung: „Die Regierung des Bürgerblods ist fertig. Die Ministerliste entspricht dem politischen Charakter des Kabinetts. In allen Richtungen wurde die schwarzblau-reaktionäre, die düstersten Arbeiterunde und die größten Scharfmacher zu Ministern gewählt. In der Regierung der Republik erscheinen die monarchistischen Deutschnationalen als härteste Fraktion mit vier Ministerstellen. Um den Scharfmachertum in der schwarzrotgoldenen Republik zu unterstreichen, wurde der deutschnationale Innenminister Bergt noch besonders zum Bizessminister ernannt.“

Nichts aber kennzeichnet den brutalen Klassenkampfcharakter der Bürgerblod-Regierung mehr, als die Betrauung des deutschnationalen Graf zum Justizminister. Graf gehört dem rechten Flügel der Deutschnationalen an. Er gilt allgemein als besonders Vertrauensmann der Wirtsch. Ein geschworener Feind nicht nur der Kommunisten, sondern der Arbeiterbewegung überhaupt. Jetzt wird auch jedem Arbeiter der § 3, der von den Zentrumspolizisten ausgeharrten Richtlinien zur Regierungsbildung klar, in dem es heißt: „Vor gehen gegen alle Vereinigungen und Bestrebungen, die den Umsturz der Republik bezwecken.“

Das Ernährungsministerium wurde in die Hände des deutschnationalen Grundbesitzers und Landbauführers Schiele gelegt. Unvergessen ist noch den breiten Massen

das programmatische Wort des Führers der Deutschnationalen Westarp: „Verbrennung bei vollen Scheunen!“ Das Schiele es verstehen wird, die Getreidepreise weiter in die Höhe zu schrauben, die Brotpreise noch mehr zu verteuern, bedarf keiner besonderen Erklärung.

Der Vater der schwarzweissen Reichswehr, Gehler, hat nun auch formell seinen Abschied von der Demokratischen Partei genommen, um damit zu betonen, daß die Regierung auch dem Karren nach nicht mehr an Demokratie erinnert darf.

Die deutsche Arbeiterklasse steht vor den schwersten Kämpfen. Nichts wäre falscher, als nicht zu erkennen, daß diese Regierung des Bürgerblods gefährlicher ist als je eine Regierung zuvor.

„In dieser Situation“ schreibt die „Rote Fahne“ weiter, veröffentlicht der sozialdemokratische Pressedienst eine Erklärung: „Für die Sozialdemokratie gestaltet sich die Situation außer günstig.“ Mit keinem Worte stellt die SPD in diesem Augenblicke auch nur die Frage eines Abwehrkampfes der Arbeiterklasse. Die Kommunisten dagegen lagern der deutschen Arbeiterklasse in dieser Stunde: Die sozialdemokratischen Arbeiter mögen nicht hoffen, haben, warum die Kommunisten immer wieder nach der Einheit der Arbeiterklasse im Kampf gegen die Bourgeoisie aufgerufen hat. Jetzt werden sie es begreifen. Die Einheit der Reaktion ist hergestellt. Die Einheit des Proletariats noch nicht. Es gilt zu kämpfen!

Für die Einheit der deutschen Arbeiterklasse! Hinweg mit den verräterischen Opportunisten! Massenmobilisierung für den Sturz der weißen Regierung und des weißen Terrors!

Wie die Einigung der Reaktion zustande kam

Das Bündnis der Deutschnationalen und des Zentrums wurde gestern offensichtlich. Die Deutsche Volkspartei lehnt auf die Bezeugung des Verkehrtministeriums, während die Deutschnationalen auf diesen Ministerposten für die konservativen Zentrum und Deutschnationale schließen sich zusammen und haben den Widerstand der Deutschen Volkspartei gebrochen. Hindenburg soll die Weisung gegeben haben, er die Deutsche Volkspartei einen Schritt zu rücken und diese vor den neuen Schwierigkeiten zu warnen, die durch ihren Widerstand entstehen werden. Damit wird die Deutsche Volkspartei, die Partei des Vertrauens, im neuen Kabinett nur mit zwei Ministerstellen vertreten sein.

Es wäre ein Irrtum, zu glauben, daß die Schwerindustrie sich mit diesem Einfluß begnügen wird. Der Machtkampf unter den verschiedenen Schichten der Bourgeoisie wird unter veränderten Formen weiter vor sich gehen.

„Koll. Zeitg.“ mit, daß die Demokraten endgültig Oppositionstellung begeben hätten, nachdem in der Frage der Schulgesetze der Reichstagesrat erklärt habe, daß nach Berücksichtigung der Richtlinien demokratische Veränderungsvorschläge nicht mehr annehmbar seien. Marx habe sich nur darauf beschränkt, den demokratischen Untergrund die Unbequemlichkeit der vorliegenden Richtlinien nachzuweisen.

Die Kirche am Ziel

Vor dem Abschlus des Reichstagsforbats

(Eig. Drahtm.) Berlin, 29. Januar.

Wie die „Rote Fahne“ von gut unterrichteter Seite erzählt, ist der Konfessionsvertrag zwischen der katholischen Kirche und der lapitalistischen Republik bereits fertig. Nach offizieller Konstitutionierung des Bürgerblodkabinetts kam der Vertrag abgeschlossen werden. Nach dem Vertrag soll die katholische Kirche das Recht bekommen, auf Anstellungen, Belegungen und Entlassungen von Lehrern einzugreifen.

87 000 neue Erwerbslose

Berlin, 28. Januar.

Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungspflichtigen ist in der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1927 von 1 472 000 auf 1 551 000, die der weiblichen von 275 000 auf 283 000, die Gesamtzahl von 1 747 000 auf 1 834 000 gestiegen. Die Gesamtzunahme beträgt 87 000 oder rund 5 Prozent. Die Zahl der Zuschlagspflichtigen liegt nun 1 906 000 auf 2 070 000.

Schiele treibt die Getreidepreise in die Höhe

(Eig. Meld.) Berlin, 28. Januar.

Die kommende Ernennung, des Deutschnationalen Schiele zum Bizessminister und Ernährungsminister hat auf der Getreidebörse zu einer starken Anziehung der Preise für Brotgetreide geführt. Wie die „Welt am Abend“ mittelt, ist märkischer Roggen seit 25. Januar bis heute abend von 249 auf 261 Mk. getrieben worden. Die Junter halten das Brotgetreide zurück, weil sie von Schiele und der von ihm abhängigen Reichsgetreideanstalt eine amtliche Preisobergrenze erzwungen, die ihnen neue Gelegenheiten für einen Raubzug unter den Preisverhältnissen geben wird. Gleichzeitig mit dem Roggen sind auch die anderen Getreidepreise fast um denselben Preis in die Höhe getrieben worden. Die „Welt am Abend“ erinnert an die Vorgänge auf der Getreidebörse im Anfang April dieses Jahres, wo mit Hilfe der Reichsgetreideanstalt die Preise von 156 auf 244 Mk. getrieben worden waren.

Die Bürgerblodregierung als Wert der Kurie

Marx preist auf die demokratischen Veränderungsvorschläge zum Schulgesetz

Wie die „Wolffsche Zeitung“ berichtet, wird jetzt auch von der „Frankfurter Zeitung“ behauptet, daß schon seit der Wahl Hindenburgs die demokratische Kurie schrittweise und auf verschiedenen Wegen auf das Zentrum eingewirkt hat, um es zu einer Verbindung mit der Reaktion und zum Abschluß eines Konfessionsvertrags mit Hilfe der Reaktion zu bewegen. Gleichzeitig teilt die

A. R. Die Deutschnationalen haben sich förmlich zu Locarno und zum Völkerbund bekennen müssen, um zur Reichsregierung zugelassen zu werden. Das Spiel, das die Deutschnationale Volkspartei damit bringt, ist gering. Im großen und ganzen wird sich auch unter der Bürgerblod-Regierung an Deutschlands Außenpolitik nichts ändern. Der Stresemann-Kurs bleibt der alte. Die Zeiten sind längst vorüber, in denen die Deutschnationalen gegen die Reichsregierung Opposition machten und eine Anziehung im Osten forderten. Somit die Deutschnationalen einen eigenen Ton in die deutsche Außenpolitik hineinzubringen können, wird es höchstens eine noch lächerliche Orientierung nach England sein. Um wenigstens den Rest der patriotischen Paraloogie zu behalten, zeigt man Willtzen gegen den „französischen Erbsind“. Im letzten halben Jahr haben die deutschnationalen Reichstagsabgeordnete Herrn Stresemann immer empfohlen, er solle über Frankreich nicht die Bedeutung Englands und Amerikas vergessen. Graf Westarp und viele Anhänger merken wohl gar nicht, wie lächerlich sie sich mit ihren neuverordneten angehörenden Sympathien machen. Der labile Flügel der Deutschnationalen reißt auch nicht mehr von Orientierung, sondern bezieht erst wieder von einer Anziehung Deutschlands an die liberale Republik Diktatorischen Italien, Spanien oder von einer Eroberung von „Siedlungsland“ im Baltikum. Es ist bekannt, daß in Berlin keine Zeitung neben dem „Vorwärts“ so gemein gegen Samojew-Rußland steht, wie die „Deutsche Zeitung“ des Kapitäns Ehrhardt, das Organ der Vaterländischen Verbände. Im außenpolitischen Hinblick werden die Deutschnationalen, was Rußlands Feindschaft und England-Freundschaft betrifft, der alte SPD-Erbsind sein. Die deutschnationalen Industrieleute sind zwar dafür, die deutsch-russischen Geschäftsverbindungen im Rahmen der bekannten Kreditation des Deutschen Reichs weiter aufrecht zu erhalten, aber in den großen politischen Fragen haben die Deutschnationalen Kapitalisten dieselbe Linie wie die Anhänger der Deutschen Volkspartei und des Zentrums, d. h. die Locarno-Linie.

Der Militärputsch in Wolmar zeigte, daß wir Kommunisten die Situation in den baltischen Randstaaten durchaus richtig beurteilt haben. Im Anblich an den Justizministerial in Litauen verfahren die englischen Agenten auch in Lettland und Estland diktatorische Regierungen zu schaffen, die sich besser für die britischen Pläne eignen. Der alkoholisierte Leumant, der in Wolmar zu früh losging, hat den Furchtschiffen in Lettland außerordentlich geholfen, aber die Deutschnationalen in Lettland außerordentlich ausgereizt, werden den zweiten Akt besser vorbereiten. In Estland steht die Person des kommenden Diktators bereits fest. Es ist General Loobner, der Arbeiterführer von Reval, im Nebenberuf Delegierter auf den Völkerbundsobermählungen. Ein frustrierter Silber Englands und der richtige Mann, um zusammen mit Pilsudski den antihöflichen Kreuzzug einzuleiten.

Die englische Politik in China hat sich schon wieder geändert. Die Sprunghaftigkeit, mit der Chamberlain allmählich sich eine neue Politik in China einbildet, zeigt die Nervosität der britischen Bourgeoisie. Um die Jahrezwanziger Jahren die englische Regierung genötigt, sich den vollendeten Tatsachen in China zu fügen. In diesem Sinne war die bekannte Note gehalten, die England den Bolschewisten in Peking zugehen ließ. Dazu pagte die nordische Behandlung des Zwischenfalls in Pankow. Aber der Druck der englischen China-Interessenten hat nun doch militärische Maßnahmen erzwungen, die sich von Tag zu Tag steigern. Erst fuhr das Kreuzergeschwader aus dem Mittelmeer nach Ostasien, es folgte die Marineinfanterie aus dem Mutterlande. Und endlich wurde der Offizierslist bekanntgegeben, daß 10 000 Mann britischer Infanterie, darunter mehrere Garde-Batalione nach Schanghai abgehen würden. Diefelbe Garde des Königs von England, die während des Generalstreiks in London eingesetzt wurde, soll jetzt in Schanghai die chinesische Revolution überwinden. Die englische Regierung erklärt, daß sie nach wie vor einen friedliche Lösung des Konflikts mit der Kanton-Regierung anstrebe. Aber man wolle einen Überfall auf die Fremdenstadt in Schanghai mit allen Mitteln verhindern. Es ist klar, welche Gefahren mit einem solchen Programm verbunden sind. Schon heißt es, daß die englischen Expeditionstruppen sich nicht damit begnügen wollen, die Fremdenstadt Schanghai zu verteidigen, sondern es soll eine neutrale Zone auch um die Chinesenstadt Schanghai gelegt werden. Die Kanton-Armee soll daran gehindert werden, an Schanghai heranzukommen. Das wäre die offene Intervention Englands zugunsten der Weigardisten Sun und Tschangjijilin. Aber die chinesische Nationalregierung läßt

Ich heute von 10 000 Engländern nicht mehr einschüchtern. Die Polen, die von der Rantongierung nach England geschickt werden, sind in einer Sprache gehalten, die für die hinsichtlich europäischer Beziehungen neu ist. Bei dem militärischen Abenteuer von Chongking hat sich England mit großer Geschicklichkeit isoliert. Der amerikanische Staatssekretär Kellogg erklärt, daß er zu Sonderverhandlungen mit der Rantongierung auf der Basis der völligen Gleichberechtigung Chinas bereit ist. Ebenso mißbilligt Japan so deutlich wie nur möglich das englische Vorgehen. Japan meint, daß es gegen einen guten Handelsvertrag bereit wäre, auf alle Vorrechte in China zu verzichten. Die Rantongierung in China hat die englische Arbeiterbewegung außerordentlich erregt. Die Arbeiter in England gegen das chinesische Vorgehen ist so hart geworden, daß auch der Vorstand des britischen Gewerkschaftsverbandes und die Parlamentarier der Arbeiterpartei zu Protestaktionen genötigt wurden. Ebenso wichtig ist die begünstigte Solidarität mit China, die überall in Indien, selbst in dem fernöstlichen Parlament des Vijaynagar ausstrahlt. Das militärische Abenteuer, in das Chamberlain hineintreibt, kann nur mit einer englischen Niederlage enden. Je größer Englands Vorbereitungen sein werden, umso stärker wird der Rückschlag sich auswirken.

Gehler tritt aus der Demokratischen Partei aus

Die Demokraten „würdigen“ seine Gründe

Gehler an Koch
Reichswehrminister Dr. Gehler hat an den Vorsitzenden der Deutschen Demokratischen Partei das nachfolgende Schreiben geschickt:
Sehr verehrter Herr Koch!
Die politische Entwicklung, die zur Bildung eines neuen Kabinetts geführt hat, stellt mich vor die Wahl, entweder mich dem Rufe des Herrn Reichsministers zu versagen, oder in Konflikt mit den Grundgesetzen der Parteizucht zu geraten, die ich stets hochgehalten habe.
Aus dieser Abwägung glaube ich, gibt es nur den einen Ausweg, Sie zu bitten, meinen Austritt aus der Deutschen Demokratischen Partei zu bewilligen.
Ich habe Ihnen mündlich die Gründe auseinandergesetzt, die mich im gegenwärtigen Zeitpunkt zwingen, diese Entscheidung zu treffen, und ich glaube Sie überzeugt zu haben, daß sie nicht sachlich sind und in der Lage meines Berufs begründet liegen, nicht aber in grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten mit der Parteileitung über das mit Ihnen.
Ich habe Ihnen auch darzulegen, wie förmlich mich diese Trennung von politischen Freunden ist, mit denen mich eine mehr als fünfundzwanzigjährige Arbeit im Kampfe für eine freiheitliche Ausgestaltung unseres Vaterlandes verbindet.
Koch an Gehler
Kochs Antwortbrief lautet:
Sehr verehrter Herr Gehler! Mit schmerzlichem Bedauern nehme ich von Ihrem Entschluß, aus der Partei auszutreten, Kenntnis. Ich möchte Sie die Gründe, die Sie bei der Entscheidung zwischen Austritt und Parteipflicht zu der Entscheidung zugunsten des Austritts geführt haben.
Ich gedenke in dieser schweren Arbeit am Wideraufbau unseres Vaterlandes, die Sie vereint mit uns in den ersten Jahren nach der Revolution geleistet haben. Ich denke auch an die Zeit, wo wir während des Kampfes für Vaterland und Republik in gemeinsamer Arbeit gekämpft haben. Unsere politischen Wege sind nachher nicht immer dieselben gewesen.
Aber an über nationalistischen und republikanischen Gesinnung habe ich niemals gemeißelt.
Die freundschaftliche Gesinnung, die, wie viele unserer Freunde, auch mich mit Ihnen verbindet, wird durch diesen Schritt nicht erschüttert werden.

Bravo, Solingen!

Wie berichtet hat die Firma Kaufmann-Söhne, Solingen, ihre Belegschaft die Arbeitsbedingungen in einer Reihe harter Anordnungen vornehmen wollte, wegen der Arbeitslosigkeit geschlossen aufzutreten ist und nach acht Stunden den Betrieb verlassen hat. Die Firma verurteilte nun, die Arbeiter gegeneinander auszuspielen und fundierte eine Reihe Repressalien gegen die Belegschaft an. Die Belegschaft hat sich jedoch nicht einschüchtern lassen. Sie verließ nach acht Stunden Arbeit den Betrieb. Die Belegschaft hat nun die Arbeitslosigkeit der Arbeiter nicht abgewagt, irgendwelche Repressalien durchzuführen. Sie hat sich vielmehr gegenseitig gelobt, die neue Arbeitsordnung, eine wahre Zuchtmaßnahme, zurückzuweisen.
Der Erfolg der Belegschaft von Kaufmann-Söhne hat auf die übrigen Belegschaften einen großen Eindruck gemacht. Der Wille zum Kampf um den Arbeitsstandort ist außerordentlich hoch geworden, so daß es sehr wahrscheinlich ist, daß in den nächsten Tagen weitere Belegschaften nach acht Stunden die Betriebe verlassen.

Die einzige Hoffnung der SPD.: Der Bolschismus der Massen

In einem Thüringer Artikel des „Volksblatt“ über die Aussichten der Thüringer Landtagswahl findet sich folgende Perle:
„Die von der SPD. ausgesagte Parole einer „Arbeiterbewegung“ findet die große Masse daher in unüberwindlichem Verstand.“
Wohl gerührt. Bravo! Die einzige Hoffnung und Stütze der SPD. ist der Bolschismus, der dort der Politik der SPD. selber in den Arbeitermassen noch vorhanden ist. Das einzige Gute daran ist, daß der Bolschismus nicht unüberwindlich ist. Eine Parteileitung aber, die vom Bolschismus der Massen leben will, beurteilt sich selbst.

Auch in Halle SPD.-Opposition

Das hallesche „Volksblatt“ vom 28. Januar bringt einen Bericht über die Generalversammlung der SPD. Man kann sich denken, welche Wut die Parteifunktionäre gegen das, die oppositionelle Stimmung der proletarischen Mitglieder der SPD. zu unterdrücken. Trotzdem wollte ein beträchtlicher Teil der Mitglieder von der Meinung des bisherigen Vorstandes nichts wissen. Das „Volksblatt“ schreibt, daß die Versammlung sich in ihrer großen Mehrheit hinter die Beschlüsse der Funktionäre und des Vorstandes stellt. Die Entlassung des Vorstandes erfolgte gegen wenige Stimmen und eine Reihe von „Stimmenhaltungen“. Da der Bericht es nicht als „Stimmenhaltung“ aufführt, sondern als „Stimmenhaltungen“ zu verzeichnen, kann angenommen werden, daß die Zahl der Letzteren eine erhebliche war.
Zum Schluß heißt es, daß die Versammlung „manchmal sehr lebhaft“ war. Das klingt wirklich dornig und diplomatisch. Zu deutsch heißt es: es gab Krach!

„Für den Fall einer Angriffe“

Berlin. Als Ersatz für die wichtige Verbindungsstraße zwischen Berlin, Spandau und dem Innern Berlins, die Charlottenburger-Straße, wurde vom Reichs- und Provinzialparlament eine neue Verbindungsstraße projektiert, wegen des Wehrdienstverweigerungs- und Einbürgerungs, weil die ruhenden Räume dann an zwei Straßenseiten liegen würde und infolgedessen etwaige Angriffe bei inneren Unruhen schwer abzuwehren wären.

Giftgas-Künstler in vollem Rückzug!

Englische Truppen in einer Künstler-Versammlung — Fiktion hat selbst Gelder für die Junkers-Familie in Moskau gegengezeichnet — Wie Künstler das Bürgerblut-Zentrum bedrückt

Mittwoch abend fand in den „Kunst“-Gärten eine von der Sozialdemokratischen Partei einberufene öffentliche Versammlung statt, in der Reichstagsabgeordneter Künstler über „Kriegsarbeit“, die Republik und Sowjetregiment sprach. Die Versammlung war außerordentlich hoch besucht, aber sie brachte nicht das, was man eigentlich erwartet hätte. Sie endete mit großer Enttäuschung und mit einem argen Rückzug der SPD. Im Hintergrund des Saals, der von der überlegenen Mehrheit von sozialdemokratischen Familienmitgliedern gefüllt war, stand die Jugend: Arbeiter und Reichshausbesitzer. Manche Zwischenreden und Fragen, die dem Vortragenden recht unangenehm wurden und die starke Opposition in der Sozialdemokratie und im Reichstags-

Sir. Heier

Der preussische Volkswohlfabrikant ist in der letzten Zeit durch seine Wohnungsverhältnisse in den drei Wägen der Bevölkerung bekannt geworden. Statt sich in Volkswohlfabrik zu betätigen, hielt er es vor, die Hausbesitzer wieder zu großen Kapitalisten zu machen. Ende des vergangenen Jahres hat er einen Mietvertrag herausgegeben, nach dem die für gewerbliche Zwecke benutzten Räume seiner Fabrik mehr unterliegen und zu beliebigen Zweckverwendungen herangezogen werden können. Sein Ziel geht darauf hinaus, auch die Wohnungsmieten weiter hinaufzuführen.



Sir Heier, der preussische Volkswohlfabrikant.

banner ansteigen, kamen aus dem Hintergrund. Die große Ueberzeugung war aber Künstler's Behandlung der Sowjet-Regierung.

Künstler sprach außerordentlich vorsichtig und rief allgemeine Enttäuschung hervor.

Kein Wort über die Behauptungen des „Bormärz“, über die heimtücklich gegen die Arbeiter geänderten Sowjet-Gründen. Kein Wort davon.

Freilich, der Bürgerblut ist fertig, die Neuwahlen sind in die Ferne gerückt und so hat sich denn Künstler getraut aus dem eigenen Giftgasmodell zurückzuführen auf den Boden des Alltags und einen sehr beachtlichen Rückzug gemacht. Er erklärte mündlich:

„Das es letzten Endes nicht von entscheidender Bedeutung ist, ob wirklich Sozialisten an die deutsche Reichswehr geliefert werden.“

Eine noch größere Enttäuschung bereitete Künstler, als er „neue Entschlüsse“ über Stalin kündigte, wobei dann nichts anderes herauskam, als daß ein kommunistisches Mitglied des Parteivorstandes erklärt haben soll, er wolle, daß im Falle etwas los lie, Man hätte gleichwohl die enttäuschten Ohren der Zuhörer nach unten kloppen.

Der Vorkommnisse erklärte eine Entschlüsse für überflüssig. Aber trotzdem wurden gut ein Dutzend Fragen gestellt, von denen ich aber nur eine einzige mit der Granatengeschichte beschäftigte.

Diese Frage war aber peinlich genug. Der Reichshausbesitzer, der die Frage stellte, wies nämlich darauf hin, daß zur Zeit, als angeblich Gelder für die Erschließung einer Junkers-Familie nach Sowjet-Rußland überwiesen wurden, der damalige Reichshausbesitzer Fiktion seinen Namen unter die entsprechenden Akten gesetzt hat. Der Reichshausbesitzer, der die Frage stellte, wurde sehr zornig auf Vorstehenden zum Schweigen gebracht.

Es wurden noch eine ganze Reihe anderer Fragen gestellt. Zum Beispiel, ob Künstler das Zentrum noch für eine republikanische Partei halte. Da wandt sich Künstler hin und her und meinte: erstens sei er kein Zentrumsmann und zweitens sei das Zentrum besagten in der Regierung eingetreten, um die Deutschnationalen an der Randspitze zu halten ...

Die Rebellion im „Reichsbanner“

Der Berliner Gewerkschaftler der Organisation „Reichsbanner Schwarzrotgold“, Koch, glaubt den Massenaustritten mit direkter proletarischer Methoden entgegenwirken zu können. Koch, der früher 1. Vorsitzender der UCB Berlin-Brandenburg war, weigert sich, einfache Mitglieder, die mit ihm über die Ereignisse sprechen wollen, in seinen Besprechungen zu empfangen. Den Berliner Kreisleitern hat Koch unter Androhung des Ausschlusses verboten, Kampflieder der Arbeiterklasse (Internationale, Marschlied usw.) spielen zu lassen.

Großes Aufsehen erregte auch die plötzliche fristlose Entlassung des bisherigen Leiters W. z. e. d. s. Am Sonntag voriger Woche mußte er Krack und Fall seinen Posten niederlegen. Inoffiziell schienen die Kollegenverhältnisse der Gaultierung nicht in Ordnung zu sein.

Die Zustände im „Reichsbanner“ sind einfach unhaltbar geworden. Die Zentrumsführer und demokratischen Hauptpläne differieren über die große Mehrheit der einfachen Mitglieder. Obwohl im Ost Berlin die demokratischen und zentralistischen Mitglieder noch nicht so Prozent der Gesamtmitgliedschaft stellen, sind in den Vorständen die Demokraten und Zentrumskräfte ebenfalls vertreten wie die Sozialdemokraten. Da nun überdies die Höring und Kochs mit den Bürgerblut-Zentrumsführern gemeinam Sache machen, so ist nicht verwunderlich, daß jetzt der Befehl von oben lautet: Reichs (Schwarz), marsch! hinein in die Schwärze des Bürgerblutes und hinein in den Reichswehr-Erfolg für den imperialistischen Krieg.

Aber die Koch und Höring machen die Rechnung ohne die einfachen Mitglieder. Die Massenaustritte der letzten Zeit reden eine deutliche Sprache. Aber zweifellos hat der Linsabmarich erst begonnen.

Bildlicher Revolver- und Messerüberfall auf unbewaffnete Arbeiter

Berlin, 28. Januar.
Gestern abend überfielen gegen Mitternacht Ostpreussener Mitglieder der Kommunistischen Partei in der Warschauer Straße die gut bewaffneten Nationalisten griffen die unbewaffneten Arbeiter mit Messern, Revolvern und Pistolen an, so daß der Wächter Arbeiter Kurt G. aus der Hauptstraße 58 einen Messerstoß in die Brust erlitt.

erhielt. Der Wächter Arbeiter Walter R. aus der Meiner Straße 61 fünf Kopfverletzungen und einen Messerstoß in den Rücken, der Wächter Laborant Erhard A. aus der Warschauer Straße 27 einen Streifschuss am Bauch und der Wächter Wader Willi A., Königberger-Straße 35, mehrere Kopfverletzungen. Die Arbeiter mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Diegenen Wächter wurden entsetzt von einem viel zu spät eintreffenden Polizeikommando verhaftet.

Deutsche Konzessionen in Rußland

1925/26 — 14 neue Konzessionsverträge

(S.G.) Berlin, 28. Januar.
Die Konzessionskommission bei der Berliner Gewerkschaftsleitung hat, wie der Die-Expres berichtet, im Wirtschaftsjahr 1925/26 13 Konzessionsverträge mit deutschen Firmen und einer Konzessionsvertrag mit einer österreichischen Firma abgeschlossen. Davon entfielen fünf Verträge über technische Hilfeleistung, vier auf Konzessionsverträge, einer auf eine Konzession auf das Petroleum, zwei auf Konzessionen, einer auf eine Konzession für den Bau einer Fabrik in Rußland und einer auf die Herstellung. Die Gesamtzahl der deutschen Konzessionen in Rußland beträgt mithin gegenwärtig 34.

„Wir tragen die Monarchie im Herzen“

Königsberg, 27. Januar.
Am selben Tag, an dem die Risikofirma für die Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung veröffentlicht wurde, bringt die deutschnationale „Streichische Zeitung“ (Nr. 20 vom 27. 1.) einen Leitartikel zum 27. Januar, in dem es heißt:
„Wir, die wir die letzten sechs Jahre schandernd erleben, wir stellen nicht fest in unserer Ueberzeugung stehen, daß die Monarchie mit ihren Schicksalern, sondern nur die Monarchie die gegebene Staatsform für das preussische Volk ist. Die Schicksalern sind es gewesen, die aus der Staatsform die Monarchie das Königreich Preußen entstehen ließen und aus Preußen das Deutsche Reich schufen. Die Siege Friedrichs des Großen sind für die Kultur für die Menschheit genau so wichtig gewesen, wie die Nichtigungen Goethes. Ja, man darf getrost behaupten, ohne Friedrich den Großen waren weder Kelling noch Goethe möglich.“
Heute ist Königs Geburtstag, ein Tag des Gedankens. Wir haben seinen König, der gebietet, um den wir uns kümmern können, doch wir tragen die Monarchie im Herzen und hoffen und harrten.“

Waldburger Bergarbeiter zum Kampf bereit

Am 26. Januar fand in Waldburg eine Konferenz der Bergarbeitervereine statt. Einmütig wurde die Kündigung des Bergarbeitervereins am 5. Februar beschlossen, das am 13. Februar abläuft. Dieser Beschluß ist die Folge der hartnäckigen Weigerung seitens der Grubenbesitzer, nicht einen Fernzug der Lohnhöhe zu bewilligen, so daß alle Verhandlungen scheitern mußten. Die freien Verbände gehen gemeinsam mit den Christen und Hirschen ein Abkündigungsbescheid, in dem der Beschluß der Funktionäre bekanntgegeben wird, um den Kampf für eine Erhöhung der Löhne und Verbesserung der Lebenshaltung der Bergarbeiterfamilie aufzunehmen.

Von den Waldburger Bergarbeitern wird gefordert, daß vom Hauptort des VVB die Zusammenlegung des Waldburger Kampfes mit den bestehenden Kampfen in Oberfranken und an der Ruhr durchgeführt werden.

An den Bergarbeitern dieser Bezirke liegt es, sich die Aufforderung der Waldburger Bergarbeiter zu eigen zu machen und eine Verbreiterung des Kampfes sowie seine Zusammenfassung durchzuführen.

Terror gegen die nationalen Minderheiten in Polen

(Eig. Draht.) Warschau, 27. Januar.
Die Zerstückelung der weißrussischen Homaba-Partei und die Verhaftung von fünf Abgeordneten ist doch eine Enttäuschung des Polens. Jedoch erinnert, daß bei der Wahlbestimmung über die Ausschließung der verhafteten Abgeordneten der Autonomiepolitik die Stimmen der Polen ausreichten, um die Ausschließung auf sich selbst einen Druck aus, um die Einmischung zu künftigen Maßnahmen gegen die Verhafteten, zu Verhaftungen unter den Ukrainern usw. durchzuführen.

In den Regierungskreisen werden zuerst Verurteilungen geführt über den Vorfall, mehrere in Sachen der weißrussischen Homaba-Partei nach dem Vorbild Situations dem Polensgericht zu übergeben und zum Tode zu verurteilen. Die politische Polizei befehlt sich gegenwärtig mit der Vorbereitung des entsprechenden Materials für den geplanten Prozeß.

Wählerermüdungen zufolge ist das Zentralsekretariat der weißrussischen Homaba von Polzei befehlt. Sämtliche an das Sekretariat eingehende Korrespondenz wird der Staatsanwaltschaft übermittelt. Die weißrussische Genossenschaftsbank, die genossenschaftliche Vereinigung, das Gymnasium und die anderen Schulen sind geschlossen. Die weißrussischen Blätter wurden in den letzten zwei Tagen konfisziert. Die weißrussische Homaba zählte zuletzt 1200 Zellen, die über 100 000 Personen umfassen. Sämtliche Abteilungen der weißrussischen Genossenschaftsbank sowie der weißrussischen Kultur- und Hilfsorganisationen in der Provinz haben ihre Tätigkeit eingestellt.

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Waffenhand bei Berliner Wehrwohlführern. In Berlin wurden bei zehn Wehrwohlführern von der Polizei Hausdurchsuchungen vorgenommen, die neben anderem beträchtlichen Material an Kriegswaffen zur Verfügung gestellt haben.

Keine Einreiseerlaubnis ausländischen Arbeiter nach Frankreich. Der französische Arbeitsminister bezieht die Zahl der in Frankreich lebenden ausländischen Arbeiter mit anderthalb Millionen. Neue ausländische Arbeiter sollen keine Einreiseerlaubnis mehr erhalten.

Wentzel in einer französischen Strafkolonie. Nach einer Anweisung wurden bei einer weiteren eingeschobenen Strafzuchener in der Strafkolonie bei-Gezange in Indochina zwei europäische Aufseher getötet. Weiteren Gefangenen gelang es, zu flüchten.

Dauernde Regierungskrise in Serbien. Das Kabinett Wranowitsch hat demissioniert, weil es bei einer Abstimmung im Parlament unterlag.

Ein Prozeß in Moskau. In Moskau findet gegenwärtig ein Prozeß gegen einen Studenten statt, der sich aus rechtlichen Gründen geneigert hat, seiner militärischen Dienstpflicht nachzukommen. Er gab an, der Theorie des Grafen Tolstoi zu folgen, die verbietet, ein Gewehr in die Hand zu nehmen.

Genosse Ramenow fährt nach Rom. Genosse Ramenow, der neue Gewerkschaftler in Italien, ist von Moskau nach Rom abgereist.

Keine Anerkennung Sowjet-Rußlands durch Amerika. Das Republikantenhaus hat eine Entschließung des demokratischen Abgeordneten A. Guardia abgelehnt, die die Anerkennung der Sowjetunion bedeutet hätte, indem die Entschließung forderte, daß die Regierung sofort einen diplomatischen Vertreter in Moskau ernennen.

WEISSE WOCHEN

Rationelle Erzeugungsmethoden, günstiger Einkauf und billig arbeitender Verkaufsapparat ermöglichen die höchste Leistung!
In allen Abteilungen bringen wir gewaltige Mengen weißer Qualitätswaren zu fabelhaft billigen Preisen!

Wäsche

Untertaillen aus gutem Weißstoff, Jumperform, mit Schlitzaussparung . . . Stück	0,48
Untertaillen aus feinstabigem Weißstoff, reich mit Valenciennespitzen verziert . . . Stück	1,65
Damenhemden aus gutem Weißstoff, mit Schürze Stück	0,65
Damenhemden aus halbhartem Weißstoff, mit vorderer Klappe und warmer Bogen . . . Stück	1,25
Damenhemden aus feinstabigem Weißstoff, reich verziert und mit Klopffalten verziert . . . Stück	1,65
Damenhemden aus gutem Cretonne, reich mit breiter Stickerei verziert Stück	2,95
Knieeinkleider aus halbhartem Weißstoff und mit Spitze Stück	0,95
Knieeinkleider aus weitem Cretonne-Barchent, mit breiter Stickerei Stück	2,25

Schürzen

Damen-Jumperschürzen weith, mit 2 Ecktaschen Stück	0,78
Damen-Jumperschürzen weite Form Stück	1,35
Damen-Jumperschürzen aus gutem weitem Stoff, mit breiter Stickerei Stück	1,65
Damen-Jumperschürzen aus gutem weitem Linon, reich mit Hofstaum verziert . . . Stück	2,45

Baumwollwaren

Bettlaken weiß Linon, circa 2 Meter lang Stück	1,80
Weißes Bettbezüge mit Riffen, aus hartem Weißstoff, richtige Größe Bezug	3,60
Weißes Bettbezüge mit 2 Riffen, in guter Linon-Qualität Bezug 7,50	5,25
Weißes Bettbezüge mit 2 Riffen, Zornalmoare, unter Schläger, Bezug 14,50 12,50	9,50
Küchen-Handtücher in orangefarbener und blauen, circa 1,20 Meter lang Stück 0,48 0,38	0,22
Stuben-Handtücher weiß, halbhartem Jacquardware, circa 48x109 Stück 1,10 0,95	0,75
Kaffeedecken schwere, gewaschene Qualitäten, große Musterauswahl Stück 2,20 1,80	1,45
Damast-Tischtücher vorzügliche, volkreidende Qualität Stück 2,45	2,25
Hemdentuch lustige, vollweiche Wäscheare, Meter 0,48 0,38	0,32
Cretonne gute, harthabige Wäscheare, circa 80 cm breit Meter 0,75 0,58	0,48
Körperbarchent weith, lustige, gut gewaschene Qualitäten, Meter 0,75 0,58	0,45
Hausfrauentuch "Treffler" der Weißstoff ohne jede Hilfsmittel, circa 80 cm breit Meter 0,88 0,75	0,63

Wäsche

Damen-Hemdchen aus gutem Weißstoff, mit Spitze, Blüsenform Stück	0,98
Damen-Hemdchen aus feinstabigem Weißstoff, mit Spitzen u. Klopffalten St.	1,95
Prinzeßröcke geblende, gute Ausfärbung, mit breiter Stickerei reich garniert Stück	1,95
Prinzeßröcke mit vorderer Klappe, aus Jersey, reich mit breiter Stickerei verziert . . . Stück	3,75
Damen-Nachthemden aus gutem Weißstoff, mit Klopffalten verziert Stück	1,95
Damen-Nachthemden weith, mit festem Barchent und Zuhängen Stück	2,90
Erstlingsjäckchen weith, geflickt, halbharte Qualität Stück	0,28
Erstlingsjäckchen weith, martrifiziert, links und rechts gestreift, in 3 Größen . . . Stück	0,65

Korsetts

Büstenhalter aus weitem Weißstoff, aufreißende Form Stück	0,35
Büstenhalter aus feinem Erkok, in weith oder eng Stück	1,10
Damen-Korsetts hellblaue Form, aus hartem Stoff Stück	1,45
Damen-Hüftformer aus weith oder hellfarbigem Stoff Stück	1,95

Frotté-Röcke 1,85
in weith, mit Knopfgarnitur

Vollvoile Jumper 2,85
mit farbigen Tupfen und großer Schürze

Schweizer Vollvoile 1,35
ca. 110 cm breit, weith und farblich Meter 1,35

Adler-Waschseide 1,75
ca. 70 cm breit Meter

Pullover Kleider 11,50
weithen Cretonne u. Jacquardweithem, weith gem. Jumper

Winter-Mäntel 4,75
aus Simisch, weith oder weith und engl. Stoffen 5,75 7,50

Wollmousseline 2,25
ca. 80 cm breit, weith Meter

Mantelstoffe 2,90
submerse Qualitäten, 130 B, 140 cm breit, Meter 4,90 3,90

Trikotagen

Damen-Unterziehschlupfhosen fein getrickt, weith und beidseitig . . . Paar 0,95	0,48
Damen-Unterhemdchen weith, fein getrickt, mit langen Ärmeln . . . Stück	0,55
Kinder-Röckchen weith, geflickt, ohne Ärm Stück	0,55
Damen-Reformhosen weith, 2-tel, gute Qualität Paar	0,78
Mädchen-Turnsweater weith, Trikot, gute Qualität Stück	0,95
Damen-Untertaillen weith, fein getrickt, in verschiedenen Größen . . . Stück	0,95
Damen-Hemdchen fein getrickt, moderne Wäscheform Stück	0,98
Kinder-Hemdchen weith, fein getrickt, in verschiedenen Größen . . . Stück	0,98
Damen-Hemdchen weith, fein getrickt, mit kurzen Ärmeln . . . Stück	1,45
Damen-Schlupfhosen "Reine Wolle", weith Paar	1,65
Herren-Einsatzhemden weith mit modernen Einfäsen Stück	1,65
Herren-Garnituren weith, beste Qualität, Jacke und Beinkleid auf	3,75

Putz

Moderne Linonformen nur in der Weithen Woche Stück	0,45
Fesche Sportkappen aus weithem Stoff Stück	0,75
Der vielbegehrte weiße Flauschhut mit Rippenband-Einfäsen und Garnitur, nur in der Weithen Woche Stück	1,95

Stickereien, Modewaren

Wäschestickerei 2-3 cm breit, Rapun 4,50 Meter 0,68 0,48	0,38
Wäschestickerei 5-8 cm breit, gute Qual., neue Schermetz, Rapun 2,30 m . . . 1,10 0,90	0,68
Hemdenpass aus Stoff und Klopffalten, ca. 110 cm weith Trägerform Stück 0,38 0,28	0,18
Klopffaltenspitzen für Decken und Gardinen beliebige Spitzenmuster Meter 0,12 0,08	0,06
Valenc.-Spitzen und Einfäsen für Wäsche, Rapun 5 Meter 0,68	0,55
Kleiderkragen kurze, gerabe Form in Spindel u. Stoff m. Spitzenanfäsen Stück 0,95 0,68	0,38
Kleiderwesten in Dofel mit Spitze, mod. Form mit geradem Ringen Stück 1,95 1,65	0,95
Kostümschals Gebe de chine, leichte Muster 4,75 3,75	2,90

Gardinen

Etamine Jacquard, weith Qualität, ca. 90 cm breit Meter	0,18
Scheibengardinen gewasch. Tüll und Etamine Stück 0,25	0,19
Gardinenstoff gewasch. Tüll Meter	0,25
Halbstores Etamine mit Einfäsen und Spitze Stück 0,98	0,68
Rolllokoper schöne, weith Ware Meter 0,95	0,68
Mull weith und farblich, in großer Auswahl, ca. 125 cm breit Meter 1,65 1,35	0,95
Künstler-Garnituren weith, weith und farblich Garnitur 2,65	1,95
Halbstores Etamine mit echten Jacquardweith und breiten Einfäsen Stück 3,95	2,50
Bettdecken 1 bettig, gewasch. Tüll und Etamine . . . Stück 2,95	2,50
Stoppdecken doppelseitig Satin, mit Halbweithüllung Stück 13,75, Satin m. Trikot	8,90
Metallbetten für Erwachsene, weith lackiert mit Patentgummibettmatratzen Stück 22,75	16,90
Fertige Betten bestehend aus 1 Ederbett, 1 Unterbett und 2 Kissen Einfach Betten 74, — 60, — 48,50	38,50

Sehenswerte Innendekorationen

NUSSBAUM

Kalle an der Saale

Das Kaufhaus für Alle

Gr. Ulrichstr. 60-61

Verhaftung des italienischen Arbeiterführers

Massenundgebung des holländischen Proletariats gegen Rechtsregierung, Kriegsgefahr, Faschismus und Klassenjustiz

Wie wir schon erfahren, ist der italienische Arbeiterführer Guido Miglioli und sein Leberleiter (welcher nicht Ausländer ist) gefesselt nicht verhaftet worden. Herr Dubiel, der die Verhaftung mit einem anderen Kriminalbeamten gemeinsam durchführte, erklärte, daß beide zum Polizeipräsidenten mitgenommen müßten, damit ihre Identität festgestellt werden könne. Genosse Höder, welcher zufällig mit anwesend war, erklärte, aus Solidarität mit den Verhafteten mitzugehen. Auf dem Polizeipräsidenten wurden dann nochmals alle möglichen hochpolitischen Fragen an den Leberleiter gerichtet, und Herr Dubiel hob immer wieder neue telefonische Instruktionen vom Polizeipräsidenten ein. Es stellte sich dann heraus, daß die gemachten Angaben vollständig den Tatsachen entsprachen. Aber erst um 1/4 Uhr morgens erfolgte die Entlassung aus dem Polizeipräsidenten.

Herr Dubiel hat sich wieder einmal ein Ruhmesblatt in seinen Vorberzahn arbeiterfeindlichen Handlungen geschlossen. Er gehört bekanntlich dem Zentrum an, und in diesem Zusammenhang dürfte es vielleicht interessieren, daß der Abgeordnete Miglioli — der selbst eine katholische Partei angehört — heute mit dem Zentrumsführer und ehemaligen Reichstagsler Wirth auf der Redaktion der „Germania“ eine Besprechung hat.

Jedenfalls wird es dem Genossen Miglioli — der ja kein Kommunist ist — durch seine geistige Verhaftung bewußt geworden sein, daß das demokratische Deutschland sich von dem faschistischen Italien nicht wesentlich unterscheidet.

Die Leitungen des KPD, SPD, KPD, KPD, KPD, KPD, KPD und des KPD hatten zu Freitagabend zur Protestkundgebung und Demonstration gegen die drohende Kriegsgefahr, Rechtsregierung und die jetzt in verstärktem Maße einsetzenden Verbrechen der Klassenjustiz gegen revolutionäre Arbeiter aufgerufen.

Ein großer Teil der holländischen Arbeiterklasse war dem Aufruf gefolgt. Vor der Paradeplatz schon beim Eintreffen der einzelnen Abteilungen des KPD mit wogenden Menschenmassen gefüllt, so war es nach dem Abmarsch in den Straßen, welche passiert wurden, den geschlossenen Kolonnen des KPD, der KPD, des KPD und des KPD, sehr oft nicht möglich, durch die zu Tausenden stehenden, jenen die Bürgersteige nicht mehr genügen und die schon herüber Peter voraus die Straßen in ihrer ganzen Breite einnehmen, zu kommen. Ein untrügliches Zeichen für unsere Gegner, daß sie bei kommenden Kämpfen mit einer stark angewachsenen roten Klientel zu rechnen haben. Für unsere Kameraden und Genossen war es ein Ansporn, die revolutionäre Arbeit und die rote Front zu häufen.

Herr Kasper, haben Sie die schon längst totegetanen Kommunisten und den zusammengebrochenen roten Frontkämpfer-Bund gesehen?

Bei der Ankunft im „Volkspart“

Nur der große Saal schon gefüllt bis auf wenige Stühle, eine Paralleloberammlung machte sich notwendig. Dichtgedrängt standen die Massen im großen und im Restaurationslaale. Im großen Saal begrüßte Kamerad Richter die Verhafteten und erzielte dann dem Abgeordneten Guido Miglioli, Kom. des Wert.

Der italienische Arbeiterführer hand an unter dem Eindruck, werden die nach Tausenden zählenden Arbeiter auf ihn machen. In seiner Wutrede erregt die Verhafteten. Dann sprach er in seiner Muttersprache zu den deutschen Klassengenossen. Der Dolmetscher überlebte:

Genosse Guido Miglioli bringt seine Freunde über die Solidarität der Verhafteten, insbesondere über die zahlreich erkrankten KPD-Kameraden, welche auf ihn sichtbar den härtesten Einbruch erfahren zum Ausdruck. Dann gibt er den Anweisungen ein treffendes Bild über den faschistischen Staat gegen die Wertigen Klassen und über den herrschaftlichen Mussolini. Jede, auch die kleinste Verletzung ist verboten, es befehlen keine Arbeiterorganisationen mehr. Die unter dem Joch des Faschismus stehenden Massen der Arbeiter und Kleinrentner befehlen die Rinde, um sich dort in menschlichen Empfinden gegen den Terror der faschistischen Verbrechen einzufüllen und sympathisieren mit dem unterdrückten Volk. Trotzdem große Massen der Arbeiter und Bauern mit der Rinde gebrochen haben, bleibt ihnen nur dieser Weg übrig, um sich zu helfen. Die höheren Geistlichen dagegen hindern offene Widerstand zu erheben. Jeder, welcher solcher Beispiele kennt, schenken den Faschismus als Feinde gegenüber der Menschheit, inwendig von den in letzter Zeit stattgefundenen und noch heute drohenden

Verfolgungen und Verhaftungen der revolutionären Abgeordneten

Er in seinen weiteren Ausführungen die Kriegsvorbereitungen auf imperialistischen Staaten gegen Sowjet-Rußland auf. Mit einem Appell an die deutschen Arbeiter, die Kriegsgefahr durch revolutionäre Propaganda zu verhindern, den Führern der Zweiten Internationale die Klasse vom Gesicht zu reißen, Sowjet-Rußland zu schützen, die italienischen Arbeiter in Deutschland mit allen Kräften abzuwehren durch die Bildung der Einheitsfront der Wertigen unter revolutionärer Führung, die Solidarität hochzuhalten, die eigene soziale sowie die Weltrevolution vorwärts zu treiben, schloß er seine Ausführungen.

Wiederum Beifall und das spontane Abingen der Internationale folgte seinen Worten. Für die KPD, nach der Genosse Schippa. Die Ausführungen er sich bildenden Rechtsregierung sowie die Angriffsbefehle der imperialistischen Staaten gegen die Sowjetunion verstand er in Verammelten zu illustrieren. Es sprachen noch Vertreter der KPD, KPD, und des KPD, wendens sind der Genosse Pelling sowie der Kamerad Pelling sich auf die Notwendigkeit der Degangierung der Jugend in den roten Klientel, ein. Sie wandten sich in klaren Worten gegen die bevorstehende Verurteilung von KPD, KPD und KPD-Kameraden a Hamburg-Altona, Sangerhausen usw.

In der Paralleloberammlung

Erst zuerst der Kamerad Hugo Müller das Wort. Er verand es in kurzen und treffenden Ausführungen den Anwesenden den zu nennen, den sie befehlen müßten, um die Gefahr des Intraffes gegen Sowjet-Rußland und das damit unausbleiblich erdundene neue Blutbad der Wölfer abzuwenden. Im folgte der italienische Genosse, dessen Ausführungen auch hier wiederum Dationen auslösten. Wie im großen Saale, so kloß man auch hier mit dem Massengang der Internationale, in beiden Sälen wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Entschließung

Die heute, am 28. Januar, zu Tausenden versammelten Arbeiter von Halle nehmen mit Entrüstung Kenntnis von den ungesetzlichen Gewalttaten der faschistischen Mussolini-Regierung in Italien.

Dieses Weiße-Terror-Regime in Italien, gleichfalls in Rumänien, Ungarn, Bulgarien, Polen und Litauen sind Vorbereitungen zur restlosen Niederdrückung der aufwärtsstrebenden Arbeiterklasse.

Es bedeutet gleichzeitig die Voraussetzungen schaffen, um zum kommenden imperialistischen Krieg gerüstet zu sein. Auch die Rechtsregierung in Deutschland, die Regierung der rechten Diktatur des Großkapitals, wirft ihre Schalten voraus. Brutalität

Parteigenossen, Parteigenossinnen! Generalappell an alle Mitglieder der KPD. (Staborganisationshalle)

Dienstag, den 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal des „Volkspart“

Großer Informationsabend

Thema: Die drohende Kriegsgefahr. Die außen- und innenpolitische Lage und die Aufgaben der Partei. Referent: Genosse Hans Schätzer.

Jedes Mitglied muß erscheinen. Als Ausweis dient das Parteibuch — Genossenschaftsausweis mitbringen.

Beisitzleitung der KPD für den Bezirk Halle-Merseburg.

Alle Veranstaltungen des KPD und des KPD fallen an diesem Tage aus. Die Mitglieder der genannten Organisationen, soweit sie Mitglieder der Partei sind, haben sich an diesem Abend zeitlich an der Veranstaltung der Partei zu beteiligen. Leitung des KPD, Leitung des KPD.

Die Gesundheit hat gelitten

Nach dem Waffer aller schwerwiegenden Verbrechen — welches Ansehen ist auch immer in dieser Beziehung ausgeübt haben mögen — hat jetzt auch Herr Berger, ehemaliger Stadtdirektor, bei der Staatsanwaltschaft einen Antrag auf Haftentlassung gestellt mit der Begründung, daß seine Gesundheit durch die Haft sehr gelitten habe. Der Antrag wurde allerdings abgelehnt. ... aber bei Unterer Justiz kann man ja nie wissen, wie weit sich ihre mit lebendige Hand zu Angehörigen der bürgerlichen Klasse ausstreckt.

Nun aber zu Herrn Berger. Es ist außerordentlich zu bedauern, daß er über seinen Gesundheitszustand klagt. Und was dachten immer, die Unterer Justiz würde ihm nach seinem strapazenreichen Leben gut tun. Freilich, so ein Stummleben, wie Herr Berger es auf Kosten der bürgerlichen Steuerzahler zu führen gewohnt war, wird wohl jetzt nicht gerade sein.

Jedenfalls beweist sein Haftentlassungsantrag, daß, obgleich vielleicht keine wertige Gesundheit gelitten hat, seine Unterer Justiz noch immer nicht gelitten zu haben scheint. Daß der Stadtdirektor durch Herrn Berger gelitten hat, scheint ihm im übrigen wenig zu kümmern.

Normale Gerichtsverhandlung über den Stahlhelm-Überfall in der Liebenauer Straße

Unsere Leser werden sich noch der Vorgänge erinnern, die sich am Tage des Volksaufstands in der Liebenauer Straße abspielten, wo Mitglieder der verschiedenen Verbände auf einige Anwohner der Straße einen Überfall ausübten und in der reichlichen Weise auf ein tunnes Ehepaar so lange einschlugen, bis beide blutüberströmt liegen blieben.

Einer der Täter, der zuvor in der Liebenauer Straße gewohnt hat, wurde von verschiedenen Augenzeugen erkannt und hatte sich aus diesem Grunde vor einigen Monaten wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Es handelt sich um das Mitglied des Stahlhelms B. L. L., der kleinerer Zeitgenosse war, weil ihm nach Ansicht des Gerichts seine Beteiligung an der Schänderei nicht einwandfrei nachgewiesen werden konnte. Wenn nun selbst die Staatsanwaltschaft gegen das treibende Urteil Berufung einlegte, so laut das mehr als genug.

Gestern hatte sich nun die Berufungssitzung mit der Anwaltschaft zu befaßigen. Die Verhandlung erab feinerlei neue Momente. Aus den Aussagen verschiedener einwandfreier Zeugen geht klar hervor, daß der Angeklagte bekümmert unter jener herbe weite, die an die Eheleute Härtling rücklos einschlugen. Härtling selbst hat den Angeklagten nachgesehen, wie er zu einem Auto ging und sich hier ein Vorderrad holte. Mit diesem ist er wieder auf das Auto gefahren und als von Seiten der Stahlhelmer das Kommando „Aus“ ertönt, ist auch der Angeklagte wieder vom Auto herabgestiegen. Ob er mit schlagend, sein Härtling selbst nicht kann. Eine andere Zeugin aber hat den Angeklagten bekümmert in dem Menschendau gegeben, und es ist daraus als sicher anzunehmen, daß er auch an der Schänderei beteiligt war. Der Anwaltschaft selbst bekümmert das und will sogar den Wagen nicht verlassen haben.

Sein Verteidiger, Rechtsanwalt S. L., behauptet den Vorfall zwar so, als seien die Teilnehmer in der Liebenauer Straße bestraft worden. Wenn man sich überlegt, daß es sich mindestens um 200 Stahlhelmer gehandelt hat, denen im Höchstfalle sechs Anwohner der Straße gegenüber gestanden haben, dann kann man über diese Art der Verteilung wirklich nicht mehr geteilter Meinung sein.

Sehr beachtenswert waren die Ausführungen des Staatsanwalts P. an den der Angeklagten als einwandfreier Zeugen und der gemeinlichlichen Angeklagten für überführt anlag und eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten beantragte. Staatsanwalt P. hatte in der vorhergehenden Instanz selbst nur drei Monate Gefängnis beantragt und begründet die Differenz seines Antrages damit, daß sich gerade in der letzten Zeit solche politischen Verbrechen in immer größerem Umfang wiederholen. Es ist deshalb anzunehmen, hieragen endlich einmal härtere Mittel in Anwendung zu bringen.

Dieses Mal wieder ist in der Tat sehr beachtenswert, da Herr Berger in ähnlichen Prozessen sehr oft zu leiten eines nationalen Angeklagten hand und anstatt einer Anklageprobe fast eine Verteilungsrede hielt. Wir glauben auch sehr nicht an die Objektivität dieses Herrn, weil sich in seinen Aussagen ein auffälliger Überpart zeigen läßt und außerdem seine Anklage während der Verhandlung durch die damit verbundene Konfuzenz wieder mindert läßt. Wenn er in diesem Falle ähnliche Anklage wegen Landfriedensbruchs erhebt, wäre es seine Pflicht, auch alle an diesem Landfriedensbruchs Beteiligten ebenfalls jure unter Anklage zu stellen. Das aber ist nicht geschehen. Am Gegenteil, Herr Berger hatte nicht einmal etwas begehrt, daß andere an der Fahrt beteiligte Stahlhelmer ihm Wehrmaßangehörige als Zeugen auftraten und sogar vereidigt wurden.

Verfolgung der revolutionären Arbeiterklasse, insbesondere der Kameraden des roten Frontkämpfer-Bundes und der KPD, Genossen, sind sichtbare Zeichen der Errichtung der faschistischen Diktatur in Deutschland.

In dieser Linie bewegen sich auch die Verhaftungen der 122 KPD-Kameraden in Hamburg und ihre bevorstehende Verurteilung. Im Gau Halle-Merseburg lehnen wir die Anhaftung von 13 KPD-Kameraden des KPD, die gleichfalls als Anführer der Klassenjustiz gegen die revolutionäre Arbeiterklasse bemerkt werden muß. Die deutsche Regierung ist dabei, die Exzesse der Klassenjustiz in die Tat umzusetzen, das heißt, nicht nur die eigene Arbeiterklasse im Lande niederzuschlagen, sondern sich einzuwirken in den Ring der imperialistischen Mächte, um den Krieg gegen Rußland zu intensiveren.

Die Verammelten protestieren mit aller Entschiedenheit gegen den weichen Terror in allen kapitalistischen Ländern, gegen die Klassenjustiz, gegen die Vorbereitung zu einem neuen imperialistischen Krieg. Sie verprechen, sich einzuwirken für die Einheitsfront der Wertigen im Kampf gegen diese imperialistische Politik, für die Freilassung der Verhafteten in den Gewerkschaften, für die Freilassung, des Genossen Max Hoelz und aller anderen politischen Gefangenen.

Wider mit der Hindenburg-Agitation! Wider mit der Arbeiter- und Bauernregierung!

Zum Schluß ermahnen wir die Aufforderung an alle Verammelten, die politische Entwidlung genau zu verfolgen, nicht zu ruhen, die Parole: Krieg dem Krieg! in die Tat umzusetzen. Nachmittags 8 Uhr im „Volkspart“ die von Tausenden genante Internationale.

Kamerad! Genosse! Weiter auf diesem Wege, dann werden aus die Monarchisten sowie ihre Helfershelfer gerührt finden.

Unter Verzicht in der Frage der Objektivität wird noch berichtet, daß die Verurteilung der Landhandlung auf nächsten Montag, weil von Seiten der Verteilung weitere Entlassungsanträge nachhand gemacht wurden. Einer dieser Zeugen, der auf Antrag gekümmert worden sollte und in der Tat sich hierzu bereit erklärt hatte, hatte inwieweit die Anklage des „Gefährlichen“ geschähe verweigert. Ob der junge Mann wirklich vor einem Weich hat?

Wir werden auf den Ausgang des Prozesses noch zurückkommen.

Vorbereitungsunterricht für die Schulentlassungsfeier!

Der Vorbereitungsunterricht sowie die Schulentlassungsfeier wird in diesem Jahre einheitlich von dem Verband für Freiheit und Fortschritt in Halle durchgeführt.

Der Vorbereitungsunterricht hat bereits begonnen, aber wir erwarten, daß noch mehr Eltern ihre Kinder zu diesem Unterricht schicken. Folgt findet statt für:

Halle: Montags und Dienstags nachmittags um 5 Uhr im „Volkspart“, Burgstraße 27, und in der „Kommunistischen Genossenschaft“, Verdenstraße 14. Mittwochs nur in „Volkspart“.

Neubledow, Passendorf, Bölow, Jüchsen, Schieritz: Sonntags nachmittags 3 Uhr in Neubledow im Gölthof „Zur Sonne“.

Seeben, Leida, Sennewitz und Peiser: Sonntags vormittags 10 Uhr im Gölthof Gölthof in Seeben.

Oppin, Braßfeldt, Möglich, Tornau, Worp: Sonntags vormittags 10 Uhr in Oppin im Gölthof Seel.

Ammendorf und Umgebung: Sonntags vormittags 10 Uhr im Gölthof „Zur Tote“.

Hülber-Wörmitz: Sonntags vormittags 9 Uhr bei Kaufmann.

Wansleben, Tautenthal, Seeben, Vangenbogen, Hühndorf und Seelitz: Sonntags vormittags 10 Uhr in Wansleben.

Canena, Kleinlitz, Dorslau: Sonntags vormittags 9 Uhr bei W. nel in Canena.

Hallische Tageschronik!

Alle kommunikativen Seinsgeher, Hilfsarbeiter, Seinsgehenden und Marxistenfreier treffen sich zu einer wichtigen Versammlung am Dienstag, dem 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr in der „Goldenen Kette“ (Alter Markt). Pünktliches Erscheinen ist notwendig.

Arbeiter-Sängerchor Halle. Alle Sangesbrüder treffen sich heute Sonntags abends 8 Uhr am Ende am Hospital, Gölthofstr. 11. Erscheint zahlreich!

Arbeiter-Fotografen-Vereinigung Deutschlands, Getragene Halle, Dienstag, 1. Februar, abends 8 Uhr im „Volkspart“ (Alter Markt). Erscheint zahlreich, 14. Januar. Vortrag über: „Das Bauhaus in Dessau“. Gäste willkommen.

Ammendorf. Achtung, Mitglieder proletarischer Organisationen. Wir werden nochmals auf die am Montag, 31. Januar, abends 8 Uhr im „Volkspart“ stattfindende kombinierte Sitzung, alle Funktionäre, Unteroffiziere usw. haben unbedingt mit zu erscheinen.

Theater, Konzerte und Vorträge

Geheimnis des Schicksals. Heute, Sonntags, Kaufmann den Wendig, 8 Uhr im Gölthof des Postamt. Berlin: Die Gelangene von Oswald Neuber in der Inszenierung von Max Reichard. Montag Konzert der Robert-Franz-Sinfonieorchester unter Leitung von Herr Schindler. 4 Uhr, die „Kommunistische Genossenschaft“, Verdenstraße 14. Dienstag: Der Garten Eden. Freitag: Kaufmann den Wendig. Sonntags, den 2. Februar, 8 Uhr im „Volkspart“, Verdenstraße 14.

Volkspart. Ja dem gut beleuchteten Saal wird vom Kulturkreis „Solidarität“ ein Rosenball mit verschiedenen Unterhaltungen veranstaltet. Nach im dem unteren Hofraum des Saales findet ein Schachfest bei guter Musik statt. Montag, Sonntag, hat der Arbeiter-Sängerchor einen Vereinsball bespielt. In den unteren Sälen des Saales wird morgen, Sonntag, der Schwanen-See im Garten Eden gegeben.

Sängerchor. Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Konzert des hiesigen Sinfonie-Orchesters. Leitung: Hans Wieg. Concertsaal, den 2. Februar, 14. Sinfonie-Konzert.

Wansleben-Theater. Morgen, Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr: Die Räte über die kleinen Preußen. Abends 8 Uhr: Die gemalten Preußen. (Schieke Nacht).

Halle. In der kommenden Woche werden Ketter Saal: Der erste Schritt des Landfriedensbruchs und die Vorbereitung der Revolution. 4 Uhr, die (nach 17 der Unterstadt). Wilmannsbrüder Dr. Schatz: Wege auf neuen Kufen mit Wilmannsbrüder und Vorbereitung des Landfriedensbruchs. 8 Uhr, die (nach 17 der Unterstadt). Dr. Schatz: Wege auf neuen Kufen mit Wilmannsbrüder und Vorbereitung des Landfriedensbruchs. 8 Uhr, die (nach 17 der Unterstadt).

Werbt für den „Klassenkampf“!

Leben · Wissen · Kunst

Das Kaffermesser des Majors Johnson

Von Boris Guhr

Aus dem Russischen von Olga Halpern

(Vb.) Die Abteilung des Sipo unter dem Kommando des Majors Johnson, die zur Niederschreibung der Aufständischen abgeordnet war, lag in der Abenddämmerung im Dorf ein.

Das Dorf war so leer. Alles war mit ausgehoben, die Kundschafter fanden weder in den Häusern noch in den Straßen einen Menschen. Die Einwohner hatten das Dorf augenblicklich erst vor Kurzem verlassen, rasch und unvorbereitet. Überall waren noch die Spuren des friedlichen Bauerntums zu sehen: in den Gassen lagen die gedungenen kleinen weißen Ochsen ruhig an ihrem Futter, in den Gärten stand das Gemüse und wuchs in voller Ordnung heran.

Die Abteilung rückte ins Dorf ein. Ein Sergeant, ein alter Mann, mit grauem Schnurbart und einer Kracke im Gesicht, trat zum Major, um Wapporn abzulegen. Er stand starram vor dem Major und wartete schweigend auf weitere Befehle. Johnson antwortete nicht gleich. Er ließ langsam vom Pferd herunter, einer zerschnittenen englischen Seite und die Handfläche des Säbels schneidend, ließ er mit einem Jähling des Dobrans Kamal zu sich.

„Trau meine Sachen dort hin“, befahl er, mit dem Kopf auf eine durch ihre Größe auffallende Stütze, in der der Arbeiter gewohnt hatte, den Kopf, und ichau, daß ich heißes Wasser bekomme, hast Du?“

Die Ordnung ließ rasch, um die Befehle auszuführen. Und der Major wandte sich dem Sergeant zu und sprach mit ihm über die Folgen, die in der Nacht aufzufallen würden.

Als er in die Hütte trat, machte Kamal sich schon dort zu schaffen. Er legte ein frisches Leinen auf das Bett, klopfte die Kissen auf und wärmte in einem Kupferkelch Wasser.

„Sofort ist alles fertig, Schib“, sagte er rasch, anständig den Engländer ansehend, der immer unzufrieden war.

Einmal fand sich der Sergeant. Der Major lag sein Pferd aus, ließ seinen röhrenden Kopf ein und wusch sich im Kessel. Kamal fand neben ihm, hielt ein Sandbrot in der Hand und sah den Major von der Seite an, sah seinen weißen, wie bei einem Wadchen angelegten Körper, sah seinen langen Hals mit dem Major im Wapporn.

„D, meine Kopf hat keine Kamal vor dem Major, und wie heißt er? — wie heißt er? Die weißen, weißen Schultern, diesen Hals, diese Arme, diese Hände, die schwer waren wie Steine!“

„Bereit mit alles zum Kaffieren dort!“ warf er der Ordnungszug hin und nahm das Sandbrot aus seinen Händen.

„Über er kam nicht dazu, sich zu räkeln.“ Auf der Straße ertönte Geschrei und Lärm und jemand schrie auf die Tür.

„In der Tür erfuhr der Sergeant. Hinter ihm schliefen zwei Soldaten in seinen Wädhchen, in einem hellen Kleide. Sie wollten sich aus den starken Händen der Soldaten befreien und schante voller Schrecken mit wüstenartigen schwarzen Augen um sich.“

„Ah, Ah!“ laute der Major röhrend, sich vor nicht geternd, daß er ohne Hemd war und seine feine vom Fuchsen braun geworbenen Jeans, breit und auf beiden schneidend. „Wie heißt Ihr sie gefunden?“

Der Sergeant meldete unterwürdig, daß sie das Wädhchen anhielten, als sie in das Dorf einmarschierten, es ging ruhig auf dem Wege zur Stadt und hatte augenblicklich keine Ahnung, daß die Einwohner aus dem Dorf geflüchtet waren.

Der Major unterdrückte ihn ungeduldig: „Gut, gut. Gut nun.“

Der Sergeant machte leicht und ging mit den Soldaten hinaus. Das Wädhchen wurde zum Wädhchen. Ihre Sattler hatten sich geöffnet und bedeckten Schultern und Hals. Johnson klopfte den Bedienten zu, näherte sich ihr, streifte ihre Haare und berührte ihre Schulter.

„Warum bist Du so traurig, fragte er, wenn Du uns schon in die Hände gefangen bist, so le lugiger. Bei uns ist man nicht traurig!“

Kamal antwortete nichts. Er schloß die Gefangene ihm mit lebenden Augen an. „Wie konnte er ihr aber helfen?“

„Nun geh“, befahl Johnson.

Ohne abzuwarten, bis Kamal aus dem Zimmer gehe, umfasste er mit roter Hand das junge Wädhchen. Sie rief sich aus seinen Armen und ließ den Wädhchen umarmend in die andere Ecke des Zimmers. Mit verzerrtem Gesicht warf sich Johnson auf sie und umfloß sie Gedanken, was hier vorgehen wird, zusammenjuchend, verließ Kamal das Zimmer, schlug die Tür hinter sich zu und eilte auf und davon.

Es begann schon zu dunkeln. Dämmerung überflutete das Dorf und die ersten Sterne flammten am Himmel. Gelbes Leuchten leuchtete hier und da im Hofbunde! golden auf und im hellen machen sich Soldaten in Rauch zu schaffen. Man hörte die Ochsen brüllen, die man in der Nähe der Hüter schlachtete, Säule, Tische, Büsche trachten und wurden ins Feuer geworfen.

Und Kamal dachte an ein anderes Dorf, das weit, weit entfernt war von hier, das Dorf, in dem er geboren und aufgewachsen ist. Vielleicht trönten Soldaten auch dort daselbe Spiel, grad jetzt im selben Augenblick. Vielleicht schlachten sie auch dort das Vieh und verwüsten alles, was mit jahrelanger Mühe und unter größten Entbehrungen zusammengebracht wurde. Vielleicht umarmt auch dort ein anderer Major — wie Johnson — ein anderes junges Wädhchen mit schwarzen Augen — das Wädhchen, an das er immer dachte. Schon viele Jahre dachte. Und ein Maler, nicht zu unterdrücken daß kommt in Kamals Brust auf.

Ein schlauer Witz ertönte plötzlich in der Ferne. Der Major rief auf diese Weise seine Ordnungszug — wie einen Hund. — Kamal blieb stehen. Alle Gefühle, die in ihm tobten, fielen in sich zusammen. In den Jahren des Militärdienstes hatte er sich daran gewöhnt, auf den Pfiff zu hören und ihm zu folgen. Und ergeben und unterwürdig nur mit dem Gedanken im Sinn, nicht zu verfehlen, lief er zum Major.

„Mache Licht“, ertönte im Finstern die müde Stimme des Majors. Der Dacht wurde angezündet und eine schwache Flamme beleuchtete kaum das Zimmer. Auf dem Tische lagen unberührt der Spiegel, die Sessel, der Stuhl, der Major lag schon im Bett. Wo ist das Wädhchen? Wie als Antwort, zeigte der Major mit der Zigarette in die Ecke.

ging Kamal in das Zimmer. Der Major schiel schon, sein roter Kopf lag auf dem hölzernen Kissen und sein Wapporn flackte hervor. Wie begehrt konnte Kamal seine Augen nicht von dem verhassten Wapporn wenden. Er griff nach dem Kaffermesser, schloß zum Kopfende des Bettes. Das schwarze Messer blühte auf. Das Kissen wurde schmerzhaft von Blut. Kamal hörte noch das erlöschende, schreiende Wädhchen und lief aus der Hütte hinaus, lief immer schneller, lief durch das Dorf, durch das Gelächern in den dunklen Wald. — Dort, im Wald, wird er die Aufständischen finden. Aber er ist nicht mehr Soldat, ist nicht mehr ihr Feind. — ihr Freund ist er.

Himmelserscheinungen im Februar

Beschreiben wir im Januar noch nicht viel von der Zunahme der Tageslänge, so wird dies in dem kurzen Monat Februar nunmehr stark auffällig. Während der Tag zu Monatsbeginn nur bis auf neun Stunden geläufig ist, nimmt er in diesen vier Wochen fast um zwei Stunden zu. Unser Tageslicht wandert dabei am 18. Februar vom Zenith des Wapporn nach in das Zeichen der Fische, das letzte Winterzeichen.

Von den Planeten geht der kleine Merkur aus seiner Sonnennähe bis zum 25. Februar auf größten östlichen Seitenabstand von etwas mehr als 18 Bogengrad. In jenen Tagen wird er dann am Abendhimmel verhältnismäßig gut sichtbar werden. Am 18. Februar überholt Merkur den Jupiter. Die Konjunktion findet bereits in der Mittagshunde statt, doch werden die beiden Planeten auch am Abend noch dicht genug beieinanderstehen, um als Planeten-Doppelstern im Fernrohr erkannt zu werden. — Auch Venus entfernt sich als Abendstern immer weiter von der Sonne. Am 5. Februar erreicht sie um 3 Uhr nachmittags ebenfalls den Jupiter und löst dann nur eine gute Wochenabreise hinter ihm. Die Konstellation wird nach am Abend im Fernglas reizvoll genug erscheinen, um sie aufzuheben.

Mars entzweit uns immer weiter. Im Tierkreis zieht er dabei aus dem Sternbild des Widlers in den Stier hinein; die Zeit seiner Sichtbarkeit nimmt von etwa 1 Uhr nachts zu Monatsbeginn bis auf 11 Uhr gegen Ende des Monats ab. Am 9. Februar geht der Planet am Nordpol vorüber. — Jupiter im Wassermann sieht der Sonne schon fast nahe und ist nur in der Abenddämmerung sichtbar. — Saturn im Skorpion erscheint am Morgenhimmel in der dritten Stunde, wird jedoch gegen Monatsende bereits um 2 Uhr nachts sichtbar.

Von den teleskopischen Planeten (nur im Fernrohr sichtbar) ist Uranus in der ersten Nacht nach mit Nutzen aufzuheben. — Neptun im Löwen nahe Regulus kommt am 15. Februar in Opposition (Gegenstellung) zur Sonne und ist dann die ganze Nacht zu beobachten. Wenn auch auf seinem kleinen, verhältnismäßig schwachen selbst in Fernrohrvermögen kaum Einzelheiten wahrzunehmen sind, lassen man diesen Sternwächter unter Planeten höchstens, besten Beobachtungsgläser eine Einzelheit der rechenrechen Astronomie darstellt, doch auch einmal im Fernrohr bestradeten.

Unser Mond ist zu Monatsanfang unsichtbar, da wir am 2. Neumond haben. Am 9. hat sich seine Scheibe bis zum Viertel ausgefüllt und am 16. erreicht er seine Vollmondgestalt. Am 24. haben wir letzten Viertel.

Am Fixsternhimmel finden wir um die Zeit unseres Sterns fährchen (d. h. also zu Beginn des Monats um 1 Uhr nachts, Mitte 10 Uhr und Ende 9 Uhr abends) die Wintergruppen bereits im Südwestquadranten. Dies ist dem Kundigen ein Zeichen, daß der Winter seinem Ende entgegensteht. Im Osten ist bereits der Winter heraufgekommen, der zu unseren charakteristischsten Frühlingsternen gehört. — Die Milchstraße befindet sich noch immer in sehr günstiger Lage und fordert zur Betrachtung ihrer vielen Sternreiter und Sternhaufen mit dem Fernglas heraus. Bald, nämlich mit dem Frühjahr, kommt eine lange Zeit, in der uns dieses reizvolle Sternband seine Schönheiten auf viele Monate verflüchtigt.

Nach dem Berichte von Kurd Khabauer, Direktor des Planetariums in Dresden, entnommen der empfehlenswerten Bildungschrift „Urania“.

Ruhe in China



wie sie sich die Imperialisten wünschen

(D.) Die Arbeiter-Universitäten in der Sowjetunion. Zum Ausbau des Arbeiter-Schulwesens sind von ukrainischen Bildungs-Kommissariat neue Bestimmungen ausgearbeitet worden, die die Einrichtung von „Abendhochschulen“ für Arbeiter in allen größeren Städten im Anbilde an die dort schon bestehenden Hochschulen verfolgen. Die Ausnahmestimmungen sorgen dafür, daß nur Personen mit genügender Vorbildung zum Studium zugelassen werden. Die Schuldauer soll zwei Jahre betragen. Als Fachfächer kommen in Betracht Nationalökonomie, Erd- und Naturkunde, Physik, Chemie, Biologie, Elektrotechnik, Maschinenbaukunde u. a.

Börsencoup in Wallstreet

Der einjährige Coup ging vor auf die politische Seite. „C. H. S. W.“ die in Berlin im „Neuen Theater“ gebildet wurde. Mit dem nächsten damals, daß sich am amerikanischen Seite ein Bruchstand gegen diese Seite erhoben hat, weil sie die Freiheit und das Wohlergehen des „Neuen“ Amerika nicht zuließt (sahst aber auch die brutale Bourgeoisie nicht am besten wachsam). Heute veröffentlichte wir eine der „Neuen“ „entnommene Seite aus dieser Seite, die für die Arbeiter besonders interessant ist.

Personen: Der Bankier, der Disponent Berlin, der Disponent London, der Mann, die Frau.

Bankier: Verdammt, verflucht, die Kohle fällt.

Disponent: Zu niedrig gekauft, es gibt zu viel Kohle in der Welt.

Bankier: Ja, ja, ja! Hallo! Berlin!

Disponent: Ich höre und notiere.

Bankier: Können müssen Ihnen Schmeißen Sie die Karte auf den Markt.

Disponent: Bis die Papirer sinken und dann, soviel zusammengekauft wie Sie kriegen.

Bankier: Höher die Tonne um zwei Pfund, dann sind wir gelohnt.

Disponent: Ja, höre und notiere.

Bankier: London! Hallo!

Disponent: Wo zum Teufel stecken Sie nur?

Bankier: Wir sind einem gigantischen Riesengewinn auf der Spur.

Disponent: Ja, höre und notiere.

Bankier: Können müssen Ihnen, Schmeißen Sie die Karte auf den Markt.

Disponent: Bis die Papirer sinken und dann, soviel zusammengekauft wie Sie kriegen.

Bankier: Wir müssen liegen. (Habitruisse)

Frau: Ich sitz' so mit ich so laut.

Bankier: Mein lieber Mann, ach läßt Du dich nach Hause.

Frau: Kein bösen Kots, der Dien leer.

Bankier: Die Hände stieren mir so sehr vor Hunger.

Disponent: Alles in Ordnung?

Bankier: Berlin: Gemacht.

Disponent: Gemacht.

Bankier: Ja, warte, daß die Bombe kracht.

Disponent: Arbeiter: Ich Jahr unter Tag, zehn Jahre der gleiche Schlag.

Bankier: zehn Jahre die Wuseln gelohnt, zehn Jahre ins Judent gebannt.

Disponent: Und zum Schluss als Neuling, das Geld in demselben Staat: Kohlen schürzen darf der Mann.

Bankier: Der sich teilen kann.

Disponent: Berlin: Die Kabel laufen, die Rüste brausen, die Schlacht hegtman.

Bankier: Berlin: Wir verkaufen.

Disponent: Berlin: Wir verkaufen.

Bankier: London: Westfalen sinkt.

Disponent: London: Westfalen ertrinkt.

Bankier: Berlin: Sie geben zu viel viel kleineren Briefen.

Disponent: Bankier: Ich werde Euch meine Macht beweisen.

Bankier: Berlin: Schließen in Not.

Disponent: London: In Nötes schlagen sie sich tot.

Bankier: Weiter weiter.

Disponent: Frau: Wir ist so laut, wo bleibt nur mein Mann kein Geld, kein Geld, daß ich heisen kann.

Bankier: Berlin: London: 60, 70, 60, 50.

Disponent: Arbeiter: zehn Jahre Wagn' und Müß', zehn Jahre gefundenes Vieh.

Bankier: Berlin: London: 40, 30, 20, 15.

Disponent: Bankier: Halt, jetzt laufen.

Disponent: Ralch, eh' sie verknäufen.

Bankier: Berlin, London: Wir hören und notieren.

Disponent: Berlin: Wir laufen.

Bankier: London: Wir laufen.

Disponent: Berlin: London: 50, 60, 80, 100.

Bankier: Jetzt sind sie verumwandelt.

Disponent: Berlin: Jetzt schneiden sie Krachen.

Bankier: Ihr kennt noch längst nicht meine Töpen: Wallstreet vermehrt seine Monopole.

Disponent: Ein Wind, und die Welt ist ohne Kohle.

Bankier: Arbeiter: Ich mach' nicht mehr mit, ich habe es nicht. Daß einer allen die Hände kriegt, ich schlage die Kohle und friere dazu? Ich geht es los, wir lassen nicht Ruß, Wolod' verrot.

Disponent: Im gold'nen Dreie. (Rote Wädh, Wädh, Totenküß.)

Bankier: Zum Denter, eine Meldung mehr?

Disponent: Berlin: Streik! Die Wagen fahren leer.

Bankier: London: Die Straßen wimmeln, Man laßt uns aus.

Disponent: Bankier: Unmögliche Angst! Heraus hole ich die Kaffarian aus dem Feuer.

Disponent: Über ich warme, die Sache wird teuer.

Bankier: Frau: Streik, kein Geld.

Disponent: Verfluchte Welt.

Bankier: Ja, mach', daß der Himmel herunterfällt.

Disponent: Arbeiter: Weg mit der Hufe, die Ruhe geschlossen, heraus aus den Betrieben, laß Kampfenossen!

Bankier: Ich möchte den Herrn General.

Disponent: Stimme: Schon da. Begreife. Keuchst fatal.

Bankier: Fordern Sie Ehre und Macht, ja selbst die Distatus.

Disponent: Wir geben Sie Ihnen, aber fährchen Sie nur.

Bankier: Stimme: Selbstverständlich, alles bereit.

Disponent: Wallstreet los erer und allezeit.

Bankier: Arbeiter: Zum Aufstand bereit! Für unser Recht! (Ein Schuß.)

Disponent: Stimme: Da hast Du's, verdammtes Geschlecht. (Arbeiter sinkt um.)

Bankier: Bravo, General, Sie sind mein Mann.

Disponent: Berlin: Die Karte laufen wieder an.

Bankier: Die Streiter sind gefallen wie die Fliegen.

Disponent: London: Wir laufen, wir fliegen, wir fliegen und fliegen.

Bankier: Wallstreet beherrscht das Erdenrund.

Disponent: (Glocken läuten, Geldgeklirr, Trompeten.)

Bankier: London: Sieg in Berlin.

Disponent: Berlin: Sieg in Berlin.

Bankier: Die Sonne steigt, die Wolken flieh'n.

Disponent: Johanna. Ehre sei Gott in der Höhe.

Vom Montag, dem 31. Januar bis Montag, dem 7. Februar

In der Weißen Woche

„SPRECHEN DIE PREISE“



Ein Großverkauf
WEISSER WAREN
wie Sie ihnen
Qualität und Preis-
würdigkeit noch nie
erlebt haben.

Wochenlange Vorbereitungen ermöglichen es uns, diese
Weiße Woche zur größten Verkaufsveranstaltung dieses Jahres zu
machen
Weiße Waren aller Art, Tisch-, Leib-, Bettwäsche in nur bester
Qualitätsware stellen wir in Riesenposten zu bisher
nicht gekannten billigen Preisen zum Verkauf

Die Sensation unserer „Weißen Woche“

Ein Posten eleganter Damenwäsche aus Musterkollektionen (stammend, teils leicht angestaubt, darunter hohelegante Garnituren bis 50% unter regulärem Wert, ist auf Sondertischen ausgelegt • Von diesem Posten müssen wir uns die Mengenabgabe vorbehalten

M. Schneider

Halle a. d. Saale Inh.: Johannes Hagenow Leipziger Str. 94

Konsumverein für Dessau u. Umj
Sitz Zwintschöna (eGmbH)
Sonntag, den 6. Februar, nachmittags
3 Uhr, im Saalhof des Herrn Grosse in
Dessau:
**Halbjahrs-
Generalversammlung**
Zugendauftrag:
1. Bericht des Vorstandes über das erste Halb-
jahr vom 1. 7. bis 31. 12. 1926
2. Wahl eines Vorstandsmitglieders für den
ausgehenden Vorstand zum 31. März
3. Entzüge der Mitglieder. Selbige müssen
bis Dienstag, den 1. Februar an den Vor-
stand eingeladen werden
4. Geschäftsberichte
Der Aufsichtsrat
Wilhelm Böhm, Vorsitzender

Bestenfalls neue Federbetten für
billige abzugeben
1. Bis 10. März, nur
2. Qualität, 2000
3. bis 10. März, nur
4. Qualität, 2000
5. bis 10. März, nur
6. Qualität, 2000
7. bis 10. März, nur
8. Qualität, 2000
9. bis 10. März, nur
10. Qualität, 2000
S. BENISCH, Prag III Böhmen
Adressen Nr. 26 141

**Auf
Kredit**

Küchen

in sehr großer Auswahl

Küchen für M. 146, Anzahl M. 20, Wochenrate M. 3
Küchen für M. 160, Anzahl M. 25, Wochenrate M. 3
Küchen für M. 195, Anzahl M. 30, Wochenrate M. 4
Küchen für M. 235, Anzahl M. 40, Wochenrate M. 5
Küchen für M. 275, Anzahl M. 50, Wochenrate M. 6

Sehen Sie bitte unsere Schaufenster!

Eichmann & Co.

Große Ulrichstraße 51 Eingang Schulstraße
Verlangen Sie unsere Preisliste B

Mag Dorn
Gruppen
H. Fleisch- u. Wurstwaren
Ire. Dreimiederer
J. Steenlicht, (Wolbena Retze)

Beanntmachungen
Der Stadtbau hat die Mauer- und Straßendeckel von Montag, den 31. Januar
an bis etwa 8 Uhr geöffnet.
Halle, den 27. Januar 1927.

Vergebung
der Ausführung von Wasserleitungen auf dem Flugsplatz-Gelände in Eckstein am
Donnerstag, den 2. Februar 1927, vormittags 10 Uhr,
im Magistratsbüro 1, Zimmer 23, des Hauptgebäudes. Aufbaugebiet 250
hat bereits gegen Zahlung von 2 M. zu haben.
Halle, den 28. Januar 1927. Städtische Tiefbauverwaltung.

50 Mark Belohnung
für Mitteilung derjenigen, welche die an den Straßen oder am Ufer der Saale
angebrachten Rettungsgeräte entdecken.
Halle, den 27. Januar 1927. Städtische Tiefbauverwaltung.

Vergebung
der Arbeiten zur Befestigung eines Teiles der Befestigungsmauer eines am
Donnerstag, den 3. Februar 1927, vormittags 10 Uhr,
im Magistratsbüro 1, Zimmer 23, des Hauptgebäudes. Aufbaugebiet 250
hat bereits gegen Zahlung von 2 M. zu haben.
Halle, den 28. Januar 1927. Städtische Tiefbauverwaltung.

Totalausverkauf Tuchhaus Hinze
Gr. Ste nkr. 10 250
(Halle Markt)
Preise für Woll- und Paletotstoffe, Velour de laine nochmals ermäßigt

Öffentliche Mahnung
Alle diejenigen, die mit Schulden, Kreditschuld und mit elektrischem Lichtzettel im
Waldenau haben, werden hiermit aufgefordert, diese Schuldbriefe innerhalb der
nächsten acht Tage an unsere Geschäftsstelle zu zahlen, andernfalls die Einziehung
der Rente zwangsweise erfolgt.
Eisleben, den 26. Januar 1927. Der Magistrat.

Inventur-Ausverkauf

G. Hoffmann, Merseburg, Markt 19

255 Telephon 464 Gegründet 1846

E. Führer durch die Geschäftswelt der Provinz für Arbeiter und Angestellte im Bezirk Halle-Merseburg

Halle, Halle-Straßen

Gustav Thiele, Könnern
Neue Marktstraße 3a
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone
Elektr. Installation

Mechan. Wäsche- und Schürzenfabrik
Salto Werra, Bernburg, Markt 89
Nähten: Könnern, Heilige-Geist, Sanders-
Leben, Weinberg

Ludwig Hellwig
Könnern, Heilige-Geist-Straße 13
empfehl.
H. Fleisch- und Wurstwaren

Engel-Drogerie: Max Schulze
Könnern, Bornstedtstraße 1
Photogr. Atelier, Schöf. Spezialgeschäft

Carl Schreiber: Uhrmacher
Könnern, Heilige-Geist-Straße 18, Tel. 294
Uhren, Schmuckwaren, Reparat. Goldschmied

Konsum- und Spargenossenschaft für Bernburg u. Umg., e.G.m.b.H.
Größte Verbraucherorganisation im Kreise - 5000 Mit-
glieder - 24 Verkaufsstellen
Eigene Bäckerei, Fleischeri, Schrotmühle,
Kaffeezerberei, Kraut- und Gurkeneinlegerei

L. Birkhold, Inhaber Willy Fuchs, Löbejün
Reite und billigste Bezugsware für Lebensmittel
Großes Lager i. Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräten, Brautgegenständen, Velen, Gerben
zu den billigsten Preisen

Konsumverein Löbejün
Arbeiter, d. d. Euren Bedarf nur im eigenen Geschäft!

Paul Behrendt
Könnern, Poststraße 27
Kolonial-, Manufaktur- und Eisenwaren
Haushaltungsartikel, Velen

Zigaretten-Müller, Könnern, Heilige-Geist-Straße 4
Für Duell, Zigaretten in Tabak, Zigaretten, Zigaretten

Fritz Depardre, Löbejün
Markt 6
H. Fleisch- und Wurstwaren

Paul Brandenburg, Löbejün
Fleisch- und Wurstwaren
Billigste Bezugsware für alle
Kolonialwaren, Tabakwaren, Spirituosen

Kind- u. Schweinefleischhändler
Franz Zeilung, Könnern
Täglich: Frische Fleisch- und Wurstwaren

Uhren, Gold- und Silberwaren
Reparaturen
lauber und preiswert
Alfred Wenzel
neben der Post

Das nicht-Geheime
für Einkauf von neuen und gebrauchten
Waren jeder Art
Carl Wollhardt, neben der Post, "Kaiser-Löwe"

Gasthof „Stadt Leipzig“
Reiziger Otto Enge
Tel. phon 318
Lübes Restaurationslokal am Wege
Bereinszimmer und Fremdenzimmer

Referiert
Ella Reibel, Bismarckstr. 6
Kolonialwaren

Obst- u. Gemüse- u. Delikatessen
hausliche Ware
Winstan von allen Sorten Kellern
Wierich 23

Uhren - Goldschmied - Reparat.
lassen Sie unter Garantie be-
rechnen billig und gut bei
Uhren-Schreiber, Merseburg
Hilfsmarkt 15 (Kör. Weinberg)

Wundern
August Weiße Inh. Carl Weiße
Wahlberg
Wahlberg: Hute - Mägen - Herrenartikel

Wahlberg
Fahrräder, a. e. Zubehör-Ersatzteile, H. Ma-
schinen, Grammophone, Schallplatten, Radio-
apparat, u. s. w. reiche Auswahl in allen Gebieten
beding. bei Otto Neumann, Großhandlung,
Post-Verkehrstr. 13 - Tel. 154 - Reparaturwerkstatt

Wahlberg
Fahrräder, a. e. Zubehör-Ersatzteile, H. Ma-
schinen, Grammophone, Schallplatten, Radio-
apparat, u. s. w. reiche Auswahl in allen Gebieten
beding. bei Otto Neumann, Großhandlung,
Post-Verkehrstr. 13 - Tel. 154 - Reparaturwerkstatt

Wahlberg
Fahrräder, a. e. Zubehör-Ersatzteile, H. Ma-
schinen, Grammophone, Schallplatten, Radio-
apparat, u. s. w. reiche Auswahl in allen Gebieten
beding. bei Otto Neumann, Großhandlung,
Post-Verkehrstr. 13 - Tel. 154 - Reparaturwerkstatt

Wahlberg
Fahrräder, a. e. Zubehör-Ersatzteile, H. Ma-
schinen, Grammophone, Schallplatten, Radio-
apparat, u. s. w. reiche Auswahl in allen Gebieten
beding. bei Otto Neumann, Großhandlung,
Post-Verkehrstr. 13 - Tel. 154 - Reparaturwerkstatt

Paul Säcker, Könnern
Halleische Straße 38
Herren- und Knabenanzüge
Arbeitsbekleidung, Hüte, Mägen
Belzwaren, sämtl. Herrenartikel

Modewaren- u. Konfektionshaus
G. M. Schmettow
Könnern, Halleische Straße 4
Gezünbt 1891
Arbeitsbekleidung jeder Art

Otto Lederbogen
Könnern, Heilige-Geist-Str. 15
Kolonial- Kurz- und Eisenwaren
Wirtschaftsgegenstände

Roh-Schneiderei und Restauration
Willy Knoedel / Nischen, Nischenstr. 2
Hr. Fleisch- u. Wurstwaren, H. warme Zubereitungen

Referiert
König Hermann
Könnern, Heilige-Geist-Straße 6
Kolonial- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Marin Schiebel
Könnern, Heilige-Geist-Straße 2
Gebäude- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Schuhwarenhaus
Gust. Müller, Könnern, Heilige-Geist-Straße 13
Eg. Reparaturwerkstatt

Referiert
Herren- u. Knaben-
Konfektion
Arbeits-Bekleidung
B. Langsdorf
Bernburg
Reiziger Str. 12

Referiert
Schuhhaus A. Pfeiffer
Nischen, Burgstraße 31
Billigste Bezugsware für
Schuhwaren aller Art

Referiert
Mag. Albrecht, Landsberg, Tel. 369
Kind- u. Schweinefleischhändler
Jahreskartei reiner Fleisch- u. Wurstwaren
u. s. w. täglich

Referiert
Fahrradhaus Meißing, Landsberg, Meißing-Str. 77
größte Auswahl an allen Fahrrad-
Reparaturwerkstatt für sämtl.
Systeme und Spezialgerate

Referiert
Kind- und Schweinefleischhändler
Paul Richter
Landsberg, Merseburger Str. 38
H. Fleisch- und Wurstwaren
Jeden Dienstag und Freitag Schlachtfest

Referiert
Lügen
Willy Richter, 26
Wilhelmstr.: Telefon 77:
Kolonial- u. Materialwaren
Zigaretten * Zigaretten * Tabake

Referiert
Kaut Cure Ernst Franke
Könnern bei
Könnernhandlung, Könnernthal 1a

Referiert
Fabrik: Motorräder * Nähmaschine
Werk. Reparaturwerkstatt
Mag. Albrecht, nur Schloßstr. 15

Referiert
Schuhgeschäft Karl Koch
normaler Reichhalt. Preisverh. 3
Schuhwaren jeder Art: Reparaturwerkstatt
Spezialgeschäft für
Tabakwaren und Spirituosen

Referiert
Carl Wöhrmann
Hr. W. u. s. w.
Reparaturwerkstatt
Tel. 154

Referiert
Arthur Rohmer, Theisenhaute
Kolonial-, Kurz- u. Wollwaren
Tabakwaren: Spezialgeschäft

Referiert
Karl Fischer, Theisen, Zeitzer Str. 5
empfehl.
H. Fleisch- und Wurstwaren

Referiert
Butter, Käse und Fettwaren
kaufen Sie am besten und frisch-
lich bei
F. & G. Höppler
Sörna bei Leipzig

Referiert
König Hermann
Könnern, Heilige-Geist-Straße 6
Kolonial- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Marin Schiebel
Könnern, Heilige-Geist-Straße 2
Gebäude- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Schuhwarenhaus
Gust. Müller, Könnern, Heilige-Geist-Straße 13
Eg. Reparaturwerkstatt

Molkerei Niemberg
e. G. m. b. H.
Halle a. d. S., Lindenstr. 52, Tel. 22416
Eritklaff. Molkereiprodukte
Im Städtgebiet Halle 8 Jütanen

Molkerei Süd, Halle a. S.
Tel. 22668 u. 28052, Rudolf-Haun-Str. 35

Otto Köhler, Halle a. d. S., Lorstr. 23
Hauswirtschaftl. mit elektr. Betrieb
Kolonialwaren, H. Haushalt. Warenwaren
Jeden Dien. tag und Freitag: Schlachtfest

Gasthof Wöhrmüts, Quenstraße 2
Inh.: S. Kauffmann
Berkehrslokal aller Genossen

Referiert
König Hermann
Könnern, Heilige-Geist-Straße 6
Kolonial- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Marin Schiebel
Könnern, Heilige-Geist-Straße 2
Gebäude- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Schuhwarenhaus
Gust. Müller, Könnern, Heilige-Geist-Straße 13
Eg. Reparaturwerkstatt

Referiert
Herren- u. Knaben-
Konfektion
Arbeits-Bekleidung
B. Langsdorf
Bernburg
Reiziger Str. 12

Referiert
Schuhhaus A. Pfeiffer
Nischen, Burgstraße 31
Billigste Bezugsware für
Schuhwaren aller Art

Referiert
Mag. Albrecht, Landsberg, Tel. 369
Kind- u. Schweinefleischhändler
Jahreskartei reiner Fleisch- u. Wurstwaren
u. s. w. täglich

Referiert
Fahrradhaus Meißing, Landsberg, Meißing-Str. 77
größte Auswahl an allen Fahrrad-
Reparaturwerkstatt für sämtl.
Systeme und Spezialgerate

Referiert
Kind- und Schweinefleischhändler
Paul Richter
Landsberg, Merseburger Str. 38
H. Fleisch- und Wurstwaren
Jeden Dienstag und Freitag Schlachtfest

Referiert
Lügen
Willy Richter, 26
Wilhelmstr.: Telefon 77:
Kolonial- u. Materialwaren
Zigaretten * Zigaretten * Tabake

Referiert
Kaut Cure Ernst Franke
Könnern bei
Könnernhandlung, Könnernthal 1a

Referiert
Fabrik: Motorräder * Nähmaschine
Werk. Reparaturwerkstatt
Mag. Albrecht, nur Schloßstr. 15

Referiert
Schuhgeschäft Karl Koch
normaler Reichhalt. Preisverh. 3
Schuhwaren jeder Art: Reparaturwerkstatt
Spezialgeschäft für
Tabakwaren und Spirituosen

Referiert
Carl Wöhrmann
Hr. W. u. s. w.
Reparaturwerkstatt
Tel. 154

Referiert
Arthur Rohmer, Theisenhaute
Kolonial-, Kurz- u. Wollwaren
Tabakwaren: Spezialgeschäft

Referiert
Karl Fischer, Theisen, Zeitzer Str. 5
empfehl.
H. Fleisch- und Wurstwaren

Referiert
Butter, Käse und Fettwaren
kaufen Sie am besten und frisch-
lich bei
F. & G. Höppler
Sörna bei Leipzig

Referiert
König Hermann
Könnern, Heilige-Geist-Straße 6
Kolonial- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Marin Schiebel
Könnern, Heilige-Geist-Straße 2
Gebäude- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Schuhwarenhaus
Gust. Müller, Könnern, Heilige-Geist-Straße 13
Eg. Reparaturwerkstatt

Gemeinschaftliche Roitzsch
Inhaber W. Kamme
Eritklaffiges Lokal am Platz - Saal für
Berammlungen und Veranstaltungen
Jeden Freitag - Kino-Vorstellung

Fritz Brase, Roitzsch
Riechstraße 4
Manufaktur- und Kurzwaren, Arbeiter-
Garderobe, Haus- und Küchengeräte
Kolonialwaren

Ernst Curt Lange, Könnern
Kolonialwaren, Konfieren, Vefere
Reinlich, Weine, Kaffee, etc. Schaf-
stabe, Zuckermehre, H. Wurstwaren
Telephon 39

Willy Hennig, Könnern
Riechstraße 21
Kolonialwaren, Konfieren, Delikatessen
Drogen und Nahrungsmittel
Spezialität - Selbstgebrühter Kaffee

W. Naumbach, Könnern
Kurz- und Wollwaren
Reinlich, Weine, Kaffee, etc. Schaf-
stabe, Zuckermehre, H. Wurstwaren
Telephon 39

Referiert
König Hermann
Könnern, Heilige-Geist-Straße 6
Kolonial- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Marin Schiebel
Könnern, Heilige-Geist-Straße 2
Gebäude- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Schuhwarenhaus
Gust. Müller, Könnern, Heilige-Geist-Straße 13
Eg. Reparaturwerkstatt

Referiert
Herren- u. Knaben-
Konfektion
Arbeits-Bekleidung
B. Langsdorf
Bernburg
Reiziger Str. 12

Referiert
Schuhhaus A. Pfeiffer
Nischen, Burgstraße 31
Billigste Bezugsware für
Schuhwaren aller Art

Referiert
Mag. Albrecht, Landsberg, Tel. 369
Kind- u. Schweinefleischhändler
Jahreskartei reiner Fleisch- u. Wurstwaren
u. s. w. täglich

Referiert
Fahrradhaus Meißing, Landsberg, Meißing-Str. 77
größte Auswahl an allen Fahrrad-
Reparaturwerkstatt für sämtl.
Systeme und Spezialgerate

Referiert
Kind- und Schweinefleischhändler
Paul Richter
Landsberg, Merseburger Str. 38
H. Fleisch- und Wurstwaren
Jeden Dienstag und Freitag Schlachtfest

Referiert
Lügen
Willy Richter, 26
Wilhelmstr.: Telefon 77:
Kolonial- u. Materialwaren
Zigaretten * Zigaretten * Tabake

Referiert
Kaut Cure Ernst Franke
Könnern bei
Könnernhandlung, Könnernthal 1a

Referiert
Fabrik: Motorräder * Nähmaschine
Werk. Reparaturwerkstatt
Mag. Albrecht, nur Schloßstr. 15

Referiert
Schuhgeschäft Karl Koch
normaler Reichhalt. Preisverh. 3
Schuhwaren jeder Art: Reparaturwerkstatt
Spezialgeschäft für
Tabakwaren und Spirituosen

Referiert
Carl Wöhrmann
Hr. W. u. s. w.
Reparaturwerkstatt
Tel. 154

Referiert
Arthur Rohmer, Theisenhaute
Kolonial-, Kurz- u. Wollwaren
Tabakwaren: Spezialgeschäft

Referiert
Karl Fischer, Theisen, Zeitzer Str. 5
empfehl.
H. Fleisch- und Wurstwaren

Referiert
Butter, Käse und Fettwaren
kaufen Sie am besten und frisch-
lich bei
F. & G. Höppler
Sörna bei Leipzig

Referiert
König Hermann
Könnern, Heilige-Geist-Straße 6
Kolonial- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Marin Schiebel
Könnern, Heilige-Geist-Straße 2
Gebäude- u. Eisenwaren
Kochwaren

Fahrräder, Nähmaschinen, Rinderräder
Reparaturwerkstatt
Otto Sommer, Könnern
Reparaturwerkstatt
Autofahrerklub

Mikred Schulze, Könnern
Riechstraße 3
Kino- u. s. w.
Täglich: Frische Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität: Doppelt Zuckermehre

Frieda Veterinär, Könnern
Reinlich, Weine, Kaffee, etc. Schaf-
stabe, Zuckermehre, H. Wurstwaren
Telephon 39

Referiert
König Hermann
Könnern, Heilige-Geist-Straße 6
Kolonial- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Marin Schiebel
Könnern, Heilige-Geist-Straße 2
Gebäude- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Schuhwarenhaus
Gust. Müller, Könnern, Heilige-Geist-Straße 13
Eg. Reparaturwerkstatt

Referiert
Herren- u. Knaben-
Konfektion
Arbeits-Bekleidung
B. Langsdorf
Bernburg
Reiziger Str. 12

Referiert
Schuhhaus A. Pfeiffer
Nischen, Burgstraße 31
Billigste Bezugsware für
Schuhwaren aller Art

Referiert
Mag. Albrecht, Landsberg, Tel. 369
Kind- u. Schweinefleischhändler
Jahreskartei reiner Fleisch- u. Wurstwaren
u. s. w. täglich

Referiert
Fahrradhaus Meißing, Landsberg, Meißing-Str. 77
größte Auswahl an allen Fahrrad-
Reparaturwerkstatt für sämtl.
Systeme und Spezialgerate

Referiert
Kind- und Schweinefleischhändler
Paul Richter
Landsberg, Merseburger Str. 38
H. Fleisch- und Wurstwaren
Jeden Dienstag und Freitag Schlachtfest

Referiert
Lügen
Willy Richter, 26
Wilhelmstr.: Telefon 77:
Kolonial- u. Materialwaren
Zigaretten * Zigaretten * Tabake

Referiert
Kaut Cure Ernst Franke
Könnern bei
Könnernhandlung, Könnernthal 1a

Referiert
Fabrik: Motorräder * Nähmaschine
Werk. Reparaturwerkstatt
Mag. Albrecht, nur Schloßstr. 15

Referiert
Schuhgeschäft Karl Koch
normaler Reichhalt. Preisverh. 3
Schuhwaren jeder Art: Reparaturwerkstatt
Spezialgeschäft für
Tabakwaren und Spirituosen

Referiert
Carl Wöhrmann
Hr. W. u. s. w.
Reparaturwerkstatt
Tel. 154

Referiert
Arthur Rohmer, Theisenhaute
Kolonial-, Kurz- u. Wollwaren
Tabakwaren: Spezialgeschäft

Referiert
Karl Fischer, Theisen, Zeitzer Str. 5
empfehl.
H. Fleisch- und Wurstwaren

Referiert
Butter, Käse und Fettwaren
kaufen Sie am besten und frisch-
lich bei
F. & G. Höppler
Sörna bei Leipzig

Referiert
König Hermann
Könnern, Heilige-Geist-Straße 6
Kolonial- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Marin Schiebel
Könnern, Heilige-Geist-Straße 2
Gebäude- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Schuhwarenhaus
Gust. Müller, Könnern, Heilige-Geist-Straße 13
Eg. Reparaturwerkstatt

Referiert
König Hermann
Könnern, Heilige-Geist-Straße 6
Kolonial- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
König Hermann
Könnern, Heilige-Geist-Straße 6
Kolonial- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Marin Schiebel
Könnern, Heilige-Geist-Straße 2
Gebäude- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Schuhwarenhaus
Gust. Müller, Könnern, Heilige-Geist-Straße 13
Eg. Reparaturwerkstatt

Referiert
Herren- u. Knaben-
Konfektion
Arbeits-Bekleidung
B. Langsdorf
Bernburg
Reiziger Str. 12

Referiert
Schuhhaus A. Pfeiffer
Nischen, Burgstraße 31
Billigste Bezugsware für
Schuhwaren aller Art

Referiert
Mag. Albrecht, Landsberg, Tel. 369
Kind- u. Schweinefleischhändler
Jahreskartei reiner Fleisch- u. Wurstwaren
u. s. w. täglich

Referiert
Fahrradhaus Meißing, Landsberg, Meißing-Str. 77
größte Auswahl an allen Fahrrad-
Reparaturwerkstatt für sämtl.
Systeme und Spezialgerate

Referiert
Kind- und Schweinefleischhändler
Paul Richter
Landsberg, Merseburger Str. 38
H. Fleisch- und Wurstwaren
Jeden Dienstag und Freitag Schlachtfest

Referiert
Lügen
Willy Richter, 26
Wilhelmstr.: Telefon 77:
Kolonial- u. Materialwaren
Zigaretten * Zigaretten * Tabake

Referiert
Kaut Cure Ernst Franke
Könnern bei
Könnernhandlung, Könnernthal 1a

Referiert
Fabrik: Motorräder * Nähmaschine
Werk. Reparaturwerkstatt
Mag. Albrecht, nur Schloßstr. 15

Referiert
Schuhgeschäft Karl Koch
normaler Reichhalt. Preisverh. 3
Schuhwaren jeder Art: Reparaturwerkstatt
Spezialgeschäft für
Tabakwaren und Spirituosen

Referiert
Carl Wöhrmann
Hr. W. u. s. w.
Reparaturwerkstatt
Tel. 154

Referiert
Arthur Rohmer, Theisenhaute
Kolonial-, Kurz- u. Wollwaren
Tabakwaren: Spezialgeschäft

Referiert
Karl Fischer, Theisen, Zeitzer Str. 5
empfehl.
H. Fleisch- und Wurstwaren

Referiert
Butter, Käse und Fettwaren
kaufen Sie am besten und frisch-
lich bei
F. & G. Höppler
Sörna bei Leipzig

Referiert
König Hermann
Könnern, Heilige-Geist-Straße 6
Kolonial- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Marin Schiebel
Könnern, Heilige-Geist-Straße 2
Gebäude- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Schuhwarenhaus
Gust. Müller, Könnern, Heilige-Geist-Straße 13
Eg. Reparaturwerkstatt

Referiert
König Hermann
Könnern, Heilige-Geist-Straße 6
Kolonial- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Marin Schiebel
Könnern, Heilige-Geist-Straße 2
Gebäude- u. Eisenwaren
Kochwaren

Referiert
Schuhwarenhaus
Gust. Müller, Könnern, Heilige-Geist-Straße 13
Eg. Reparaturwerkstatt

Referiert
König Hermann
Könnern, Heilige-Geist-Straße 6
Kolonial- u. Eisenwaren
Kochwaren